

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags-Redaktion: Rmt. Dresden Nr. 51302
Zit.-Adr.: Elbgaupresse Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Danz-Rente: Stadtkant Dresden, Gröfste Blasewitz Nr. 608
Post-Rente: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpfortitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Verlagsanstalt Hermann Deyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drach, für den übrigen Inhalt Eugen Berner, beide in Dresden.

Ercheint täglich mit den Beilagen: Rmt., Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Anzeigen werden die halbpaltene Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet. Restamen die 4 gepaltene Zeile monatlich. Aus alter und neuer Zeit, Moden-Zeitung, Schnittmusterbogen. Der Bezugspreis beträgt frei ins Haus monatlich M. 1.90, durch die Post ohne Zustufgebühr monatlich M. 2.— für Fälle des Bewilligung, Krieg, Streik usw. hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahl d. Lesegeldes. Druck: Clemens Landgraf Nachf., Dresden-Friedrichstadt. Bei unregelmäßiger Abgabe von Manuskripten ist Rückporto beizufügen. Für Anzeigen, welche durch Fernspr. aufgegeben werden, kann wir eine Verantwortung bez. der Richtigkeit nicht übernehmen.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
82. Jahrgang

Anzeigen werden die halbpaltene Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet. Restamen die 4 gepaltene Zeile monatlich. Aus alter und neuer Zeit, Moden-Zeitung, Schnittmusterbogen. Der Bezugspreis beträgt frei ins Haus monatlich M. 1.90, durch die Post ohne Zustufgebühr monatlich M. 2.— für Fälle des Bewilligung, Krieg, Streik usw. hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahl d. Lesegeldes. Druck: Clemens Landgraf Nachf., Dresden-Friedrichstadt. Bei unregelmäßiger Abgabe von Manuskripten ist Rückporto beizufügen. Für Anzeigen, welche durch Fernspr. aufgegeben werden, kann wir eine Verantwortung bez. der Richtigkeit nicht übernehmen.

Nr. 11

Wittwoch, den 14. Januar

1925

Dr. Luther dacht vor dem Ziele

Es wird erwartet, daß Dr. Luther heute den Auftrag zur Kabinettsbildung erhält und daß heute noch die Regierung zustande kommt. — Die Personalfragen und das von den Deutschnationalen verlangte klare Vertrauensvotum die letzten Schwierigkeiten. — Immer weiter abseits vom „überparteilichen“ Kabinett und vom „Kabinett der Verbindungsmänner“.

Die gestrigen Verhandlungen Dr. Luthers

Die Sitzung in der 10. Abendstunde wurde von der amtlichen Bericht über die Regierungsbildung ausgearbeitet:

Der heutige Tag wurde mit Verhandlungen über Personalfragen auszufüllen. Die Verhandlungen sind soweit vorgeschritten, daß für den morgigen Mittwoch die Vertrauens des Reichsministers der Finanzen Dr. Luther mit der Kabinettsbildung erwartet werden darf. Der Reichspräsident empfing gegen 10 Uhr abends den Reichsfinanzminister Dr. Luther zur Berichterstattung über die bisherigen Verhandlungen mit den Parteien.

Wie und hieran mitgeteilt wird, hat Dr. Luther sowohl bei den Deutschnationalen als auch beim Zentrum Schwierigkeiten in der Personalfrage zu überwinden. Für das neue Kabinett stehen bis jetzt nur die Namen Luther, Stresemann, Brauns, Gekler und Emminger fest. Für die noch freien Posten, also Wirtschaft, Finanzen, Verkehr, Post und telegraphische Dienste, wird eine lange Reihe Namen genannt. Die Deutschnationalen verlangen, daß ihnen oder einer ihrer Anführer nachstehenden Persönlichkeit der sehr wichtige Posten des Innenministeriums anvertraut wird. Auf denselben Posten erhebt aber auch das Zentrum Anspruch. Es ist der Ansicht, daß ein deutschnationaler Reichsinnenminister sehr bald in Konflikt mit den linksgerichteten Innenministern einer Reihe von Ländern kommen würde. Das Zentrum will das Innenministerium mit dem Röhmer Oberbürgermeister Dr. Abenauer besetzen.

Die Deutschnationalen erklären, sie hätten sich nicht mit dem Reichsfinanzministerium, das ihnen anvertraut ist, begnügen. Ihre Bedeutung innerhalb des Reichstaats dürfe es nicht, daß ihnen ein politisch so nebenläufiger Posten anvertraut werde. Sie fordern, daß aus ihren Reihen zwei weitere Minister ernannt werden. Außerdem ist für ihre Teilnahme an dem Kabinett Luther vorzuschlagen, daß dieses Kabinett ein klares Vertrauensvotum erhält. Für die beiden von ihnen noch verlangten Ministerposten bringen sie Schiele und Wallraf in Vorschlag. Auch die Deutsche Volkspartei verlangt ein weiteres Ministerium.

Dr. Luther hat sich dem Vernehmen nach schon bereit erklärt, dem Zentrum einen weiteren Ministerposten auszubilligen. Außerdem soll die Bayerische Volkspartei bei der Kabinettsbildung berücksichtigt werden; bekanntlich ist der oben schon genannte Aba. Emminger Mitglied dieser Partei.

Ein Führer der Zentrumspartei äußerte sich über den Verlauf der gestrigen Verhandlungen folgendermaßen: Charakteristisch sei der Umstand gewesen, daß Dr. Luther die Personalfrage in beständiger Verhandlung mit den Fraktionen zu lösen versuche. Man habe dadurch im Zentrumskreis die Empfindung geschäft, daß er damit in gewissem Maße den Grundgedanken eines überparteilichen Kabinetts, wenn auch in einer beschränkten Ausdehnung an die Fraktionen, an bilden verstanden habe. Es sei nicht auszuschließen, daß sich aus diesem Umstande für Herrn Dr. Luther gewisse Demutnisse ergeben. Weiter wird aus dem Zentrumskreis auf eine weitere Schwierigkeit hingewiesen, die auch in den gestrigen Verhandlungen der Zentrumspartei eine Rolle spielte und von der man nicht weiß, wie sie überwunden werden soll.

Sie seien darin, daß die Deutschnationalen ein Vertrauensvotum für das Kabinett verlangen. Nach Zentrumssicht hätten sich Kabinette, mit denen die Zentrumspartei in weit in

Borah für Aenderung des Dawesplanes

Eine bedeutungsvolle Rede

Senator Borah hielt im Senat eine sehr beachtenswerte Rede, in der er ausführte, daß der Erfolg des Dawes-Planes solange fraglich bleibe, bis die Endsumme der von Deutschland zu zahlenden Reparationen endgültig festgelegt worden sei. Die ausländische Industriekontrolle Deutschlands müsse sofort beseitigt werden, denn Deutschland bedürfe zur Ausführung des Dawes-Planes völliger Freiheit auf allen Wirtschaftsbereichen. Der Dawes-Plan könne nur dann voll zur Ausführung gelangen, wenn die Endsumme der deutschen Verpflichtungen in den durch die Veranlagt gegebenen Grenzen festgelegt würde. Heute sei der Dawes-Plan bereits wieder in Gefahr. Die wesentliche Bedeutung dieses Planes liege darin, daß er Wege eröffne, die zur Lösung der großen Wirtschaftsprobleme Europas führen können. Er müsse in verschiedenen Punkten abgeändert werden, denn er überantworte natürliche und industrielle Energiequellen einer großen Nation fremden Interessen. Nur dann stelle er eine Dauerlösung dar, wenn Deutschland größere Anleihen gewährt würden.

Der Prospekt von Hughes' Rücktritt

Der Rücktritt des Staatssekretärs Hughes gewinnt einen neuen Anstrich dadurch, daß man jetzt erst klar übersehen kann, was das Resultat der Pariser Konferenz für Amerika bedeutet.

Wie die „New York Times“ unumwunden darlegen, haben es die Alliierten in Paris verstanden, die Vereinigten Staaten in eine Stellung hinein zu manövrieren, wonach sie einfach nichts anderes tun kann, als mit Bezug auf die Ausführung des Dawes-Plans mit den Alliierten absolut konform zu gehen. Die prozessierten „Times“ bedauern dies keineswegs, sondern unterziehen mit offensichtlicher Vertriebenheit folgende Tatsache:

„Die Pariser Abmachungen, wodurch auch den Vereinigten Staaten ein Teil der aus der Ausführung des Dawes-Plans resultierenden Gelder zugewiesen wird, bringen die Vereinigten Staaten in eine Linie mit den Alliierten und bringen so auch Amerika in eine Stellung, wo es mit den Alliierten zusammen sehr darauf achten muß, daß Deutschland das Gutachten genau und pünktlich durchführt.“

Die „Times“ heßen die Sache so dar, als ob dieses Resultat für Amerika insofern annehmbar sei, als es sich die Lösung vorläufiger, mit den Dawes-Plänen abgesehenen Probleme im

mineraler Röhrenhand, mit einer einfachen Billigungsformel hat ein Vertrauensvotum aufrufen eben müssen. Das Zentrum möchte mit einer allgemeineren nichtkandidierenden Formel offenbar den Schwierigkeiten entgegen, die ihm aus der Opposition in seinen eigenen Reihen erwachsen könnten.

Die französische Entspannung?

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist mit der Überreichung neuer französischer Vorschläge hinsichtlich der Errichtung eines Wirtschaftsprüfungsausschusses in den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen eine wesentliche Entspannung eingetreten. Die Gefahr eines endgültigen Abbruchs der Verhandlungen ist zwar noch nicht vollkommen beseitigt, aber es ist sehr wahrscheinlich, daß die deutsche Regierung in der Lage sein wird, die neuerlichen französischen Vorschläge als

ren kann. Das Blatt fügt aber bezeichnender Weise hinzu:

„Es wird allgemein eingesehen, daß Deutschlands Wiederaufbau kündigt fortschreitet, solange alles gut geht, wird unser Vertreter wenig zu tun haben. Sollte jedoch eine neue Krise entstehen, so wird man Amerika voll und ganz auf der Seite der Alliierten finden und Deutschland wird so einer absolut eintigen Front sich gegenüber finden.“

Es ist von Anfang an der Standpunkt Hughes gewesen, daß Amerika auf die oben beschriebene Weise sein mit dem Dawes-Plan verbundenem Interesse ummöglich mit dem der Alliierten verbinden kann. Seine Politik ist im Gegenteil ganz besonders darauf gerichtet gewesen, daß Amerika frei unabhängig von den Alliierten bleiben und so im Krisenfall eine entscheidende Vermittler- oder sogar Richter-Rolle spielen könne. Das Pariser Abkommen, so wie es jetzt die „New York Times“ ansprechen, steht zu der Politik von Hughes in diametrischem Konflikt. Bemerkenswert ist, daß Hughes' Rücktrittselbst sehr plötzlich und zu einer ungewöhnlichen Zeit erfolgte, und zwar zu später Abendstunde am letzten Sonntag — ungefähr um die Zeit, als die politischen Berichte von Paris geschickt worden waren.

Wenn es stimmen sollte, daß Kellogg, der ja auch auf der Pariser Konferenz eine wichtige Rolle spielte, nicht der bisherigen Dawes-Politik zustimmte — und Coolidge entgegen seinem bisherigen Standpunkt einer so engen Verbindung der amerikanischen Interessen mit denen der Alliierten zustimmen sollte — dann wäre klar, daß Kellogg nach Washington berufen wurde um nun auch an dieser Stelle seine Politik durchzuführen.

Amerika und Rußland

Wie verlautet, wird die Politik einer Nichtanerkennung Rußlands wie sie von Hughes seit auf das strenge vertreten worden ist, auch in Zukunft unverändert bleiben, solange die ungenügenden Verhältnisse in Rußland andauern.

Houghton Postmaster in London

(Radiomeldung.)

Das Weiße Haus teilt amtlich mit, daß der amerikanische Postmaster in Berlin Houghton zum Postmaster in London ernannt worden ist.

Anhalt der französischen Vorschläge liegt bereits in Berlin vor und ist in seinem allgemeinen Charakter annehmbar dem ersten Vorschlag wesentlich ähnlicher.

Wie berichtet wird, hat Handelsminister Hanold der deutschen Delegation den von ihm vorgelegten dem ersten Vorschlag schriftlich antwortet. Auf das Begleitgeschreiben hat Dr. Trenkelantzen geantwortet, er werde in einer offiziellen Sitzung am Mittwoch Stellung zu dem französischen Vorschlag nehmen.

Painlevé wieder Kammerpräsident

Kammer und Senat sind heute wieder zusammengetreten. Die Kammer wählte zu ihrem Präsidenten den Abgeordneten Painlevé mit 313 gegen 24 kommunistische Stimmen bei Stimmenthaltung der Opposition w. w. Weiterhin wurden sämtliche Vizepräsidenten von den Linksparteien wiedergewählt.

Der Entwurf eines neuen Reichs-Strafgesetzbuches

II.

Im einzelnen ist zum allgemeinen Teil des Entwurfs noch folgendes zu bemerken:

Der Entwurf bringt gegenüber dem früheren Entwurf mannigfache Vereinfachungen; er sieht insbesondere an verschiedenen Stellen von Begriffsbestimmungen ab, wo der frühere solche enthält. So zunächst hinsichtlich der Begriffe Schuld, Vorsatz, Fahrlässigkeit. Der Entwurf verzichtet darauf, auszusprechen, daß schuldhaftes Handeln Voraussetzung der Strafbarkeit sei und als Elemente der Schuld Vorsatz und Fahrlässigkeit, als deren Voraussetzung die Zurechnungsfähigkeit zu bezeichnen. Er begnügt sich damit, zu sagen: Strafbar ist nur, wer vorsätzlich oder fahrlässig handelt. Der Satz ist für sich allein betrachtet mißverständlich; denn vorsätzlich oder fahrlässig handeln kann auch der Zurechnungsunfähige. Es muß also ergänzend hinzutreten, daß nicht strafbar ist, wer nicht zurechnungsfähig ist, wie dies im § 16 gesagt wird. — Den gordischen Knoten der leidigen Irrtumfrage durchhaut der Entwurf mit kühnem Schwertschlag: Ein Irrtum, der den Täter das Unrecht der Tat nicht erkennen läßt, schließt die Bestrafung wegen vorsätzlicher Begehung aus. Beruht der Irrtum auf Fahrlässigkeit, so finden die Vorschriften über fahrlässige Handlungen Anwendung (§ 13). Diese Bestimmung kann wohl nur dahin verstanden werden, daß das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit, des Unrechtes, fortals als Bestandteil des Vorsatzes erachtet werden soll. Wo es aus irgendeinem Grunde — gleichzeitig od. aus tatsächlicher oder rechtlicher, strafrechtlicher oder strafprozeduraler Irrtum — fehlt, entfällt der Vorsatz; beruht der Irrtum nicht auf Fahrlässigkeit, so ist der Täter frei, tritt er fahrlässig, so ist er zu bestrafen, aber nur, wenn die fahrlässige Begehung der betreffenden Tat mit Strafe bedroht ist wie z. B. bei der Körperverletzung, nicht aber beim Diebstahl.

An den Voraussetzungen der Zurechnungsfähigkeit hat der Entwurf gegenüber dem § 19 nichts geändert, auch gleich diesem, das strafmündige Alter auf 14 Jahre festgesetzt. Wesentlich geändert und vereinfacht ist der Notstandparagraf (§ 22). Während der frühere Entwurf die Notstands- und Nothilfebehandlungen als nicht rechtswidrig bezeichnet, bleibt nach Entwurf § 22 das in Notstand und Nothilfe Handelnde nur von der auf die vorsätzliche Begehung der Tat gelegten Strafe frei, seine Handlung ist aber an sich — objektiv — rechtswidrig. Voraussetzungen für Notstand und Nothilfe ist lediglich, daß der Täter handelt, um die gegenwärtige, nicht anders abwendbare Gefahr eines erheblichen Schadens von sich oder einem anderen abzuwenden, und daß ihm (oder dem anderen) nicht zugemutet war, den drohenden Schaden zu tragen. Der Entwurf sieht also zunächst, wie es schon der frühere Entwurf getan hatte, von einer Beschränkung des Notstandes auf Angehörige und auf den Schutz von Leib und Leben ab, läßt außerdem aber auch das Erfordernis der Abwägung der sich gegenüberstehenden Interessen und das im früheren Entwurf für die Nothilfe aufgestellte Erfordernis, daß nicht gegen den Willen dessen, dem geholfen werden soll, gehandelt werden darf, fallen.

Die letzterwähnte Aenderung ist besonders für die Beurteilung der zu Heilzwecken erfolgten Eingriffe von Bedeutung. Da nach dem früheren Entwurf der Nothelfende Arzt nicht gegen den Willen des Kranken handeln durfte, wurden im besondern Teil Bestimmungen nötig, die den gegen den Willen des Kranken handelnden Körperverletzung, Strafe vorsätzlich begangener Körperverletzung, Tötung, Abtreibung schämten, wie der Entwurf von 1911 in §§ 283, 313 getroffen hatte. Diese konnten jetzt wegfallen. Es kommt dazu, daß der Entwurf in § 233 den lege artis lediglich zu Heilzwecken vorgenommenen ärztlichen Eingriffen

...wappent um Eigenschaft als Körperverletzung oder
Mißhandlung absperrt.
- Neben die Bestrafung des Verfalls am untaug-
lichen Objekt oder mit untauglichen Mitteln sagt
der Entwurf weitgehend als der Entwurf von
19 in § 23 Abs. 3: der Verfall bleibt straflos,
wenn der Täter die Tat aus großer Unwissenheit
über Naturgefahr an einem Gegenstand oder mit
einem Mittel verurteilt hat, an oder mit dem die
Tat überhaupt nicht ausgeführt werden kann.
- In dem Abschnitt: „Teilnahme“ hat der Ent-
wurf die im Entwurf 19 enthaltenen Begriffsbe-
stimmungen des Täters, mittelbaren Täters, Mit-
täters, Anstifters, Gehilfen nicht aufgenommen,
aber ebenso wie der frühere Entwurf an der
Lehre von der Akzessorität der Teilnahme nicht
festgehalten: die Strafbarkeit des Anstifters und
des Gehilfen ist unabhängig von der Strafbarkeit
des Täters, der die Tat ausführt.
- Als Strafen sind für Verbrechen und Vergehen
beibehalten: Todesstrafe, Freiheitsstrafe, Geld-
strafe; als Freiheitsstrafen: Zuchthaus, Gefäng-
nis, Einschließung, letztere nach § 71 für den
Ueberrückungsverbrecher. Verweis fällt weg. Das
Mindestmaß ist zur Vermehrung allzu kurzer Frei-
heitsstrafen bei Gefängnis und Einschließung eine
Woche. Eine wesentliche Veränderung gegenüber dem
geltenden Recht und dem früheren Entwurf ist
die Aufgabe der eigentlichen Ehrenstrafen. Eine
Überhebung der bürgerlichen Ehrenrechte findet
nicht mehr statt, wohl aber kann unter gewissen
Umständen auf Verlust der Fähigkeit zur Beklei-
dung öffentlicher Ämter und auf Verlust des
Wahl- und Stimmrechts erkannt werden.

Die interalliierte Finanzkonferenz

Konkordanz wird mitgeteilt: Die Konferenz der
Finanzminister hat gestern nachmittags eine Voll-
endung abgesehen. Da der endgültige Text des
Abkommens in französischer Sprache noch nicht
gedruckt werden konnte, konnte der Austausch
der Unterschriften aller Delegationen noch nicht
erfolgen. Mittwochs vormittags soll die Mitteil-
ung des endgültig festgestellten Textes und die
letzte Beratung der Konferenz stattfinden.
- Wie das Pariser „Journal“ mitteilt, beziehen
sich die Vorarbeiten, die gestern einige Staaten
mit besonderem Interesse an der Verteilung der
deutschen Zahlungen im Verlaufe der Finanz-
ministerkonferenz vorgebracht haben, auf fol-
gendes: Brasilien und Rumänien verlangen
eine Erhöhung ihres Prozentsatzes an den deut-
schen Zahlungen. Das erste wegen angeblich
großer Verluste im Jahre 1914 an Kaffeelagern
in Hamburg und Rumänien, weil Ungarn nicht
das sollte, was es Rumänien schuldete. Süd-
afrika und die Tschechoslowakei, die mehr er-
halten haben als sie zu beanspruchen haben,
wollen ihre Rückzahlungen an die gemeinsame
Reparationskasse in weniger starken Jahreszah-
lungen leisten als das Abkommen unter den al-
liierten Hauptmächten vorsieht. Rumänien und
Brasilien wurde erwidert, daß ihre Forderungen
erst dann maßgebend werden könnten, wenn
der Demoskrazie seine volle Wirkung entfaltet
habe. Brasilien werde dann für die Schäden,
die es erlitten habe, an den Reparationszah-
lungen beteiligt werden können und Rumänien
1 Prozentiger Anteil an den deutschen Repara-
tionszahlungen könne dann ebenfalls erhöht
werden. Den Forderungen Südafrikas und
der Tschechoslowakei ist von den alliierten Mi-
nistern zum Teil entsprochen worden. Es wird
allgemein angenommen, daß in der für heute
vormittags 9 Uhr anberaumten Sitzung eine
Prüfung des Kompromisses erfolgen kann,
woraus die Konferenz geschlossen werden wird.

Wann kommt der Kontrollbericht?

Dem diplomatischen Berichterstatter des
Daily Telegraph zufolge laufen bei den allier-
ten Regierungen weiterhin Interimsberichte
der verschiedenen Unterabteilungen der inter-
alliierten Militärkontrollkommission ein. Der
Eingang des endgültigen Berichts der Kommis-
sion wird nicht vor Ende des Monats erwartet.
Auf jeden Fall würden entscheidende Bespre-
chungen zwischen den alliierten Regierungen
über die Frage der nächsten Rote am Deutschen-
land kaum vorher stattfinden können.

de Jouvencels Austritt aus der Partei

Wie Quotidien berichtet, hat Senator de
Jouvencel, der Delegierter beim Völkerbund
war, gestern seinen Austritt aus der Fraktion
der demokratischen Linken angekündigt.

Ein deutsch-polnisches Wirtschafts- protokoll

In den letzten Tagen haben zwischen einer deut-
schen und einer polnischen Delegation Verhand-
lungen über ein vorläufiges Wirtschaftsabkommen
stattgefunden, die zu einem Abdruck geführt ha-
ben, und zwar auf der Grundlage, daß jeder der
vertragschließenden Teile auf die in sein Zollge-
biet zur Einfuhr gelangenden Waren des anderen
Teiles die jeweiligen Sätze seines allgemeinen au-
tonomen Zolltarifs anwenden darf. Beide Län-
der werden von Restriktionsmaßnahmen absehen.
Die allgemeinen Handelsvertragsverhandlungen
zwischen den beiden Ländern werden am 1. März
beginnen. Die beiden Regierungen haben sich
vorbehalten, zu diesem Abkommen innerhalb von
drei Tagen ihre Zustimmung zu erteilen.

Ein neues Aufwertungsgezet?

Wie verlautet, ist ein aus Delegierten des Reichs-
finanzministeriums und des Reichsjustizministeriums
bestehend Ausschuss von der Regierung beauftragt
worden, einen Entwurf für ein neues Aufwer-
tungsgezet, bis zum 15. Februar auszuarbeiten.

Barmat bietet 25 Millionen Haft- entlassungsgaution

Im Barmathandel war bis Montag mittags
gegen 29 Beschuldigte Strafverfahren eingeleitet
worden. 29 Beschuldigte befinden sich in Haft.
Die nach Süddeutschland gereiste staatsanwaltschaftliche
Kommission wird im Laufe des morgigen Tages
nach Berlin zurückkehren. Barmat hat gestern
unter Angebot einer Kaution von 25 Millionen
Goldmark einen neuen Haftentlassungsantrag ein-
gebracht.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

• Das Glatz.

Mordanschlag von Dörfelgallunben auf
Herrn Dehner. In der Schule zu Berg-
schulz beschloß eine Anzahl Schüler, die der
Dehner wegen schlechter Schularbeiten be-
straft hatte, sich zu rächen. Sie beschafften
sich einen Dolch und Schlagringe, um den
Dehner zu überfallen, kamen aber dann auf
den Einfall, daß sie sich eines Bedolbers
bedürften und schrieben, da sie in ihrem
Ort keinen kaufen konnten, nach Glöbed.
Der Waffenhändler fragte zurück und nun-
mehr kam der von den Jungen durchaus
ernstgemeinte Mordanschlag auf den Dehner
heraus. Schulbehörde und Polizei beschä-
tigten sich lebhaft mit dem Falle.

• Berlin.

Der Mord in der Oweisenastraße auf-
geklärt. Der Chauffeur Wille, der stark
verdächtig war, den Frauenmord in einer
Gasse in der Oweisenastraße verübt zu
haben, hat unter dem Druck des Beweism-
aterials ein Geständnis abgelegt. Es ist
bisher noch nicht gelungen, die Personalfien
der Ermordeten festzustellen.

• Berlin.

Explosion im südlichen Kraftwerk. In-
folge der Explosion je eines Deschalters
im südlichen Kraftwerk Moabit und im
Umformwerk Pankow wurden gestern nach-
mittags zwei Bedienstete verletzt, davon
einer lebensgefährlich. Ferner wurde die
elektrisch betriebene Eisenbahnstrecke nach
Bernau Stromlos gemacht, so daß sie gestern
und heute nur mit Dampfzügen befahren
werden kann, und die Beleuchtung einiger
Bahnhöfe zum Erlischen gebracht.

• Berlin.

Eine Jugendverderberin. Im Südosten
von Berlin ist eine 22-jährige Arbeiterin
verhaftet worden, weil sie Schmalböden von
12 bis 14 Jahren durch Mädchen in ihre
Wohnung lockte und sie dort Männern zu-
führte. Die Ermittlungen haben ergeben,
daß die Verhaftete ihr verbrecherisches Ge-
werbe schon seit Jahren ausübte. Als die
Polizei in ihre Wohnung eindrang, fand
sie dort sechs Männer, die ebenfalls ver-
haftet wurden.

• Dresden.

Verkauftes Menschenfleisch. Im Verlaufe
der Untersuchung über das Treiben des
Massenmörders Denke hat ein Bericht, das
die Breslauer Bevölkerung stark beunruhigte,
jezt seine Bestätigung gefunden. Die Mit-
glieder der Breslauer Fleischereinigung haben
einwandfrei festgestellt, daß Denke all-
wöchentlich auf dem Breslauer
Markte erschienen ist und dort Fleisch
seligeboten hat. Ferner sei erwähnt,
daß verschiedene Dresdener Einwohner die
billige Fleischquelle benutzt hätten. Einige
der belleferten Frauen liegen, nachdem ihnen
die Wahrheit bekannt geworden ist, krank
danieder. Die Einwohnerschaft Dresdens
ist durch diese Feststellung so erregt und miß-
trauisch geworden, daß der Fleischkonsum in
Breslau stark zurückgegangen ist.

• Dessau.

Weitere Danditen-Verhaftungen im De-
ssauer Kreise. Dienstag ist es gelungen,
die beiden letzten Danditen zu verhaften, die
die Raubüberfälle im Dessauer Kreise ver-
übt haben. Es ist der wiederholt vorbe-
strafte berüchtigte Schmied Sopard aus Es-
elnitz und sein künftiger Schwager Ernst

Schmidt aus Alen. Beide Verbrecher wur-
den dem Dessauer Amtsgericht zugeführt.
- Der gleichfalls beteiligte Arbeiter Fritz
Denke, der sich durch Selbstmord dem Rich-
ter entzog, wird von dem sozialdemokratischen
„Volksblatt für Anhalt“ als „lokaler Funk-
tionär der Partei“ bezeichnet.

• Wessentlichen.

Das zweite Eisenbahnunglück in West-
falen. Fast zu gleicher Zeit wie das ent-
setzliche Unglück in Herne, ereignete sich ein
zweites Eisenbahnunglück. Der 1/8 Uhr früh
von Hattingen nach Hagen fahrende Per-
sonenzug fuhr am Bahnhof Hattingen auf
einen stehenden Zug auf. Dieser wurden
drei tote geborgen; auch hier sind zahlreiche
Schwer- und Leichtverletzte zu verzeichnen.
Einzelheiten des Unglücks waren bis zur
Stunde noch nicht zu ermitteln.

• Halle a. S.

Steuerhinterziehungen und Spritschiebun-
gen. Wegen großer Steuerhinterziehungen
und Spritschiebungen wurde hier der Fa-
brikant Ruschke verhaftet. Gleichzeitig wur-
de gegen den angeblich in ein Sanatorium
übergesiedelten, in Wirklichkeit aber, wie
jezt bekannt wird, nach Holland geflüch-
teten früheren Bankangestellten Reich ein
Steuerbrief erlassen. Reich, der u. a. eine
Bank um mehrere hunderttausend Mark ge-
schädigt hat, hatte dem Ruschke große Sum-
men für Zinsrückbauten vermittelt.

• Magdeburg.

Knock glimpflich abgegangen. Auf dem
Bahnhof Salzwedel traf ein von Ostfriesland
kommender Güterzug in voller Fahrt auf
einen anderen Güterzug, der im Rangier-
gleise stand. Beide Lokomotiven und drei
Güterwagen wurden zertrümmert. Das
Personal konnte sich durch Abpringen retten.

• Stuttgart.

Vier Arbeiter getötet. Im Kraft- und
Schleusenwerk des Neckarkanals in Ebingen
kamen am Montag vier Arbeiter mit der
Starkstromleitung in Verührung und wur-
den sofort getötet.

• Jena.

Auslösung der Stadtbürgermeisterversam-
mlung. Die Jenaer Stadtbürgermeisterversam-
mlung ist vom Preussischen Minister des
Innern laut Verfügung aufgelöst worden.

• Regensburg i. N.

Flucht eines Schwerverbrechers. Der
Schwerverbrecher Josef Pruschitz ist aus
der Strafanstalt Dory bei Witten ausge-
brochen. Er befand sich, wegen eines Mor-
des zu lebenslänglichem Kerker verurteilt, in
einer Einzelzelle zu ebener Erde. Auf un-
angelegte Weise beschaffte er sich einen
Dietrich. Damit öffnete er die Zellentür
auf den Gang hinaus, schlich in den Keller,
entfernte das Gitter und gelangte so in Frei-
heit. Verwunderlich ist, daß der Flüchtige
ohne Schaden von der Umfriedungsmauer
herabspringen konnte.

• Wien.

Breitreiberei der Brotfabriken. Wie die
Blätter melden, ist auf Grund der Straf-
anzeigen das Vorverfahren wegen Breitrei-
berei auf fast alle Wiener Brotfabriken und
größere Bäckereien, darunter auch die Ham-
merbrodtwerke, ausgedehnt worden. Die Be-
hörden trafen Vorkehrungen, um zu ver-
hüten, daß die Brotfabriken ihre Tages-
produktion willkürlich herabsetzen und dadurch
die Brotversorgung Wiens beeinträchtigen.

Das Eisenbahnunglück in Herne

Herne, 13. Januar. Heute früh 7,18 Uhr
sollte vom Bahnhof 1 in Herne ein Arbeiterzug
nach Dortmund-Drisburg abgehen. Dieser
Zug bringt täglich etwa 300 Arbeiter und An-
gehörige hinaus auf ihre Arbeitsstätten. Infolge-
dessen ist dieser Zug stets überfüllt. Er bestand
aus 14 Personenzügen und am Ende des Zuges
waren vier Wagen 4. und ein Wagen 2. Klasse
zusammengeschlossen. In dem Augenblick, als der
Bahrdenleiter das Signal zur Abfahrt geben
wollte, brante durch das trübe Dämmerlicht, das
infolge des sehr starken Nebels herrschte, der D-
Zug in den Bahnhof hinein.

Unter juchendem Krachen prallte der Ber-
liner D-Zug, dessen Führer erst im aller-
letzten Augenblick die tödliche Gefahr er-
kannte, auf den in der Abfahrt begriffenen
Personenzug auf, und unter entsetzlichen
Krachen schoben sich die letzten fünf Wagen
in- und aneinander.

Einige Sekunden hörte man nichts als das
Krachen und Splittern der zerhenden Holz-
und Eisenteile. Dann folgte eine wilde Panik
ein.

Die Reisenden des Personenzuges die in den
vorderen Wagen samt und sonders durchein-
ander und von den Eiben geworfen worden
waren, stürzten in wilder Hast über den Bahn-
steig, und in den ersten Minuten herrschte eine
vollkommene Verwirrung. Dann aber lehrte
glücklicherweise die Befinnung zurück, und nun
bemühten sich Hunderte von Menschen um die
Bergung der um Hilfe rufenden Verletzten, die
zwischen den Trümmern der zerstörtesten
Wagen eingeklemmt waren. In dem D-Zug,
der merkwürdigerweise nur an der Lokomotive
und an den ersten vier Wagen geringe Beschä-
digungen erlitten hatte — einige Fenster Scheiben
waren gesprungen und mehrere Verbindung-
stangen hatten sich verzogen —, lehrte nach dem
ersten Schreck Befonnenheit zurück. Die Beam-
ten hielten in wenigen Minuten das in den Sel-
tenhängen untergebrachte Handwerkszeug, wie
Sägen, Beile, Spitzhacken usw., heraus, und
nach 10-15 Minuten nach dem Zusammenstoß be-

gan man mit den Bergungsarbeiten der unter
den Trümmern liegenden Opfern. Die Berg-
ung der Verwundeten und Toten gestaltete sich
besonder schwierig, weil sich zwei der Wagen des
Personenzuges auf die Seite gelegt hatten. Man
konnte die Türen infolgedessen nicht öffnen,
sondern mußte die Fenster einschlagen, um die
Verunglückten so herauszuholen. Die franzö-
sischen Besatzungsstruppen waren am Rettungs-
wert nicht beteiligt.

Erst später erschienen einige französische Gen-
darmer auf dem Bahnhof. In Autos, die sich
sowohl zur Verfügung gestellt hatten, auf Pferde-
schuwerkzeug und auf Tragbohren wurden die
Verletzten in das Derner Krankenhaus geschafft,
wo Aerzte und Schwestern in aller Eile Raum
gewonnen hatten, um den bedauerlichen Opfern
die erste Hilfe anzubringen zu lassen. Die
Toten wurden auf dem Bahnhof zunächst aufge-
dahrt, bis sie nach Ermittlungen der Staatsan-
waltschaft weiter übergeführt werden können.
Unter den Toten befanden sich viele
Frauen, die zum Teil mit Kindern in den Wagen
er 4. Klasse Platz genommen hatten.

Die Reichen sind teilweise kühnbar ver- kämmt.

So daß die Rettungslagerung große Schwierig-
keiten bereitet. Auch die Namen der Verwundeten
konnten bis zur Stunde noch nicht rekla-
siert werden, da viele der Verletzten keine
Ausweisepapiere bei sich haben und durch den
ausgehenden Schreck noch nicht imstande wa-
ren, irgendwelche Angaben über ihre Person
oder über das Unglück selbst zu machen. Der
Bahnhof Herne selbst wurde bis auf weiteres
geperrt und auch die Strecke selbst wurde bis
11 Uhr vormittags noch nicht freigegeben, da die
Untersuchung über die Schuldfrage zu dieser
Zeit noch nicht beendet war.

Die Reisenden des Berlin-Büxer D-Zu- ges waren zum allergrößten Teil mit dem Schreck davon gekommen.

Vier Reisende hatten leichte Kontusionen
erlitten. Brandten aber nicht einmal strä-

nische Offizier in Anspruch zu nehmen. Der D-Zug
selbst wurde in Herne festgehalten, da erst eine
Untersuchung der Wagen stattfinden muß. Ge-
gen Mittag wurde jedoch ein Sonderzug zusam-
mengebracht, der die Reisenden weiterbeförderte.
Der Personenzug fiel dagegen aus, zumal
auch die Rettung der Reisenden infolge des
überhandnehmenden Schrecks den Bahnhof verließ.
Der Präsident der Reichsbahndirektion Offen
leitete

die Untersuchung der Schuldfrage

zusammen mit dem Dienstleiter des Bahnhof
Herne. Die Staatsanwaltschaft in Bielefeld
hatte sofort nach Eintreffen der Schreckens-
meldung einen Vertreter im Kraftwagen nach
Herne geschickt, der zusammen mit den veram-
wortlichen Eisenbahnbeamten die Unfallstelle
besichtigte.
Der Lokomotivführer und der Fahrer des
Berlin-Büxer D-Zuges wurden augen-
blicklich vom Dienst suspendiert,
und, da beide unverletzt geblieben sind, bereits
zwei Stunden später vernommen. Beide be-
trafen sich darauf, daß sie in dem Nebel, der un-
gewöhnlich dicht war,
das Haltsignal überhaupt nicht erkannt
haben.

Tatsächlich ist festgestellt worden, daß das auf
„Halt“ stehende Signal, das etwa 300 Meter vor
dem Bahnhof liegt, glatt überfahren worden
ist. Ob unter diesen Umständen eine Schuld des
Lokomotivführers vorliegt, muß die weitere
Untersuchung erst ergeben. Wie aus dem Kran-
kenhaus Herne mitgeteilt wird, ist der Zustand
der eingeleiteten Schwerverletzten den Umstän-
den nach befriedigend, wenigstens besteht mo-
mentane Lebensgefahr nicht.

Die Namen der Todesopfer
des Eisenbahnunglücks in Herne sind: Eberhard
Zollmann-Dern, Hans Wehring-Derndorf,
Johann Korn-Dortmund, Johann Voltz-Dortmund,
Dortmund, Kaufmann Ost-Dortmund, Georg
Banfeler - Herne, Michael Wipfak - Salzbach
(Bayern), Johannes Volkmer-Herne, Gustav
Oppenhiel-Rieme, Franz Grotz-Dortmund,
Eliabeth Trento-Dortmund, Adelbert Kornhölz
(Wohnung unbekannt), Karl Grützel-Dortmund,
Otto Dortmund-Dortmund, Karoline Jung-
Cottbus, Gertrud Tuhage, Lehrerin, Dortmund,
Wilhelm Bruch-Braunschweig, Rudolf Schilling-
Melenau bei Mettingen, Maria Kranz-Herne,
Auguste Bod-Jern, Karl Sing-Menge, Stefan
Zeilmaier-Dern.

Die Aufräumungsarbeiten beendet.

Herne, 14. Jan. (Radio). Zu dem gestri-
gen Eisenbahnunglück in Herne wird von
zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Auf-
räumarbeiten gestern nachmittags be-
endet waren, so daß der regelmäßige Ver-
kehr wieder aufgenommen werden konnte. Der
Zustand der in Herne Krankenheusern unter-
gebrachten Schwerverletzten ist allgemein
der gleiche geblieben, jedoch ist bei ein-
zelnen eine Besserung zu verzeichnen. Man
hofft sämtliche Schwerverletzten am Leben
zu erhalten.

Begen die Zerstörung der Zeppelin- Werke

Aus Washington wird unterm 13.
Januar gemeldet: Der demokratische Sena-
tor Copeland (Neu York) unternahm heute
einen neuen Vorstoß, um die amerikanische
Regierung zu Schritten zu veranlassen, welche
die Zerstörung der Zeppelin-Werksstätten in
Friedrichshafen verhindern könnten. Vor
einigen Tagen schon hatte der Senator eine
Resolution eingebracht, in der die Regie-
rung um Auskunft ersucht wird, welche Hal-
tung die Volschakterkonferenz in dieser Frage
einnehme. In der Begründung dieses An-
trages führte Copeland seine aus, er sehe
nicht ein, warum Amerika sich durch die
Diplomaten der alliierten Mächte in der
Verfolgung seiner Luftschiffahrtsinteressen
hören lassen sollte. Man müsse zu der Ver-
mutung kommen, daß die Alliierten befreit
seien, der Entwidlung der deutschen Luft-
schiffahrt Hindernisse in den Weg zu legen.
„Deutschland steht heute an der Spitze aller
Völker im Luftschiffbau. J. R. 3 war das
beste Luftschiff, das jemals gebaut wurde.
In Friedrichshafen können Luftschiffe rascher
und billiger als irgendwo sonst in der Welt
gebaut werden. Wir haben ein Interesse
daran, daß Deutschland von Jenseit befreit
werde, welche die alliierten Diplomaten ihm
auferlegt haben. Es besteht kein vernünftiger
Grund, Deutschland am Weiterbau von
Zeppelin zu hindern. Es handelt sich um
eine friedliche Industrie, durch deren Aus-
bau auch die Zahlung der Reparationen er-
leichtert und der Fortschritt des Flugwesens
in der ganzen Welt gefördert werden kann.
Die einschneidenden Bestimmungen des Ver-
sailleser Vertrages müssen fallen.“

Kämpfe in Marokko

Der Sonderberichterstatter des Welt Va-
rtien meldet aus Fez, daß die Riff-Reute zum
ersten Male seit Wochen in der Nähe von
Tetuan aufsteigend eine ziemlich starke
Schlange erlitten haben. Benachbarte Stäm-
me, die sich ebenfalls gegen die Spanier er-
hoben hatten, seien mit den Riff-Reuten un-
einig geworden und sollen am 7. Januar die
Truppen Abd-el-Krimis angegriffen haben,
wobei sie 100 Riff-Reute getötet und 800 ge-
fangen genommen hätten. Abre einzelnen Ver-
luste sollen nur 60 Mann betragen haben.

Vorausichtliche Witterung

Vom 14. abends bis 15. abends.
Nortwiegend heiter; nur vorübergehend
leicht bewölkt, mäßige südliche, hohe Tagen
südliche bis südwestliche Winde, untere Wa-
gen (bis etwa 800 Mtr. Seehöhe) leichter
Nachtfrost, tagsüber wenige Grad über Ge-
frierpunkt, hohe Tagen (800 bis 1200 Mtr.
Seehöhe) mild (etwa 5 Grad Wärme).

Wenn der Bod' nicht

Wischen dem Festglanz der Silberrunde und dem Nimmensgang und der Karmesinblutigung der Festnachtszeit liegt eine lange, graue, alte Zeit. Aber der erfindertische, nimmermüde Geist des Menschen hat sich erfinden lassen, um auch diesen Boden einen Inhalt zu geben; er erfand das Doppelkorn- und das Doppelweizen- und so sehen wir im Moment mitternachts, mitten auf der Höhe der großen Bodener-Saison.

Ortliche lebensgroße Plakate ruft uns mit gemalten Buchstaben in die Welt, Nimmensbilder aller Art in sämtlichen Lokalen wiederholen diese Wahrheit, und das kräftige, aromatische Braun in den Gläsern verleiht eine gewisse, die alte Silbe der Brauereien, vom Klee und den Infusionsjahren unterbrochen, ist wieder zum Leben erwacht und hat sich stärker erwiesen als alle Gemannungen einer höheren Gewalt. Auch ein Zeichen stabiler Triebenszeit!

Der ideale Ort, um ganz des Schusses dieses edlen Getränkes teilhaftig zu werden, ist die stille, feierlich-schöne Verlebung der alten Schule, wie sie in den letzten Jahren freilich immer mehr verschwindet ist; aber der Genuss des Bod' hat auch vor den modernen Lokalen nicht halt gemacht, und selbst wo sonst bei den Klängen der Jazz- und des Sogophons nur der Mokha double als der einzig schickliche Stoff galt, ist in diesen Tagen auch das Bodier zum Rang und zur Würde eines konventionellen Getränkes erhoben worden.

Die großen Bodierfeste, die jetzt von den einzelnen Gaststätten veranstaltet werden, haben die Rolle einer allgemeinen Generalprobe für den kommenden Karneval, und wenn dieser ein Fest der Lebensfreude und des Frohsinns ist, so ist im Gegensatz dazu das Bodierfest eine echt deutsche Veranstaltung, ja im eigentlichen Sinne sogar eine spezifisch norddeutsche, und zwar deshalb, daß man hier die sonst sehr seltene Beobachtung machen kann: daß der stille, wortkarge Norddeutsche nach Art seiner süddeutschen Landsleute auch einmal seine Reflexe zu Hause läßt und ganz aus sich herauskommt.

Die Bodierfeste sind feste des harmlosen Humors und sind gerade jetzt nach den furchtbaren Jahren des Leidens und der Entbehrungen unserer Völker doppelt zu ginnen. Denn ein Tag, an dem der Mensch in die Tiefen des Humors hinabsinkt und sich einmal die Narrenkappe weit über die Ohren zieht, trägt große stimulierende Werte in sich und befähigt durch die Schmunzlerkraft und Gelächertätigkeit, die er verleiht, zu neuem freudigen Arbeiten und freiem hoffnungsvollen Schaffen.

Dresden.

h. Brandstifter ermittelt. In der Nacht zum 12. Januar wurde eine dem Gutsbesitzer Trenkisch im Ortsteil Groß-Opitz-Charandt gehörige Strohhütte durch Brandstifter eingeschert. Mit Hilfe des Kriminalamtes Dresden zur Verhaftung stehenden Polizeibundes „Botan“ gelang es, schon am nächsten Tage den Brandstifter in dem auf dem benachbarten Gut befindlichen Anecht zu ermitteln. Der Täter, sowie drei Mitstifter, die die Strohhütte aus Uebermut in Brand gesetzt hatten, wurden festgenommen und dem Amtsgericht Charandt zugeführt.

h. Glodenguß. Nachdem das Metallgüßwerk Br. Viehöl u. Co. im Gelände des Arsenals, das 6400 Kg. schwere Geläute der Lutherische zu Chemnitz abgeliefert hat, das beim Probelaufen von Rüstungsverständigen als eines der schönsten Geläute von Chemnitz bezeichnet wurde, hat auch die St. Jakob-Kirchgemeinde in Chemnitz an den Ertrag der dem Weltkrieg zum Opfer gefallenen Gloden gedacht und obiger Firma die Lieferung des Geläutes bis 175 Jahre alten, von dem Glodengießmeister in Dresden gegossen und in Glode überbragt. Das Gesamtgewicht des Geläutes beträgt 5020 Kg.

h. Wenn man die elektrische Blättelode unangefaltet haben läßt. Am Dienstagabend gegen 9 Uhr entfiel in 1. Stod des Hauses Zöllnerstraße 36 ein Stodbrand, durch den ein Schreibtisch mit Inhalt, sowie Tapeten vernichtet wurden. Der Brand war durch eine Person verschuldet worden, die die Blättelode unangefaltet in der Nähe leicht brennbarer Gegenstände hatte stehen lassen.

h. Serrenlose Kristallkugeln. Im Dezember vorigen Jahres hatte ein bis jetzt unbekannter gebliebener Mädchen in einem Dresdner Trödlergeschäft eine wertvolle Kristallkugel, 30 cm Durchmesser, zum Verkauf angeboten und bei Überlangen von Legitimationen im Stich gelassen. Das unbekannte Mädchen ist etwa 18 bis 20 Jahre alt und mittlerer Größe gewesen, trug Schneidfrisur und war bekleidet mit braunlichem Mantel und dunklem Hut. Mitteltungen über die Unbekannte bezw. den Eigentümer der Kugel nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

h. Eine Mutter mit ihrem Kinde in den Tod. Nachtragungen und Krankheit bestimmten am Dienstag die 1888 in Alt-Strießen geborene ledige Arbeiterin Frieda Stephan freiwilla aus dem Leben zu scheiden. Ihr Verdienst langte bei weitem nicht aus, um sich nur satt zu essen und ihren kranken Sohn Hans kammertlich durchs Leben zu führen. Es herrschten traurige Verhältnisse in ihrem dürftigen Heim. In solcher Lage nahm sie ihren fünfjährigen Jungen in die Arme und erwartete bei geduldigem Waschen den Tod. Am Dienstag nachmittag fand man Mutter und Kind in ihrer Wohnung Alt-Strießen entdeckt vor. Mit ihrem Tode hat ein trauriges Familienleben seinen Abschluß genommen.

h. Todlich verunfallt ist am Dienstag in Dresden der im jüngsten Alter von etwa 14 Jahren lebende Hans-Georg von Schön, der einzige Sohn des Oberleutnants a. D. Curt v. Schön. Als er auf dem Rad zum Dienst fahren wollte, geriet er auf der Leipziger Straße so unglücklich zwischen 2 Autos, daß er schwer verletzt schon während des Transports zur Klinik verstarb.

Dresden-West.

Wittbrauer Vorhadt. Gedenktafel-erneuerung. Die Gedenktafel, die der literarische Verein im Jahre 1908 am Oben-Haus, Bettiner Straße 22, anbringen ließ, und die im Laufe der Zeit sehr verbläht war, ist auf Veranlassung des jetzigen Hauswirts Karl Streubel, Tabakwarenhandlung, erneuert worden. Nicht vielen wird es bekannt sein, daß Oben vor 50 Jahren hier lebte und wirkte.

Wittbrauer Vorhadt. Schadenfeuer. Am Dienstagabend kurz nach 10 Uhr wurde die Feuerwehre nach den Grundstücken der bekannten Bierlingischen Brauerei und Maschinenfabrik in der Palmstraße gerufen, wo in den hinteren, nach der Flemingstraße zu gelegenen Betriebsräumen ein großes Schadenfeuer zum Ausbruch gekommen war. Es rächte in kürzester Zeit zwei Wölkchen an, die sofort einige Schlauchleitungen in Anwendung brachten und dem gefährlichen Elemente energisch zu Leibe gingen. Ueber die Dächer der an der Flemingstraße gelegenen Grundstücke wälzten sich starke Rauchwolken, wodurch der Anblick erstickt wurde, als habe das Feuer großen Umfang angenommen, es war erfreulicherweise jedoch nicht so gefährlich. In der Flemingstraße wurde vor dem Hause Nr. 12 eine mechanische Schiebeleiter aufgestellt, was auf die gefährlichsten Dachbewohner in den oberen Stockwerken beruhigend wirkte, zumal die Flammen vom Dache eines Hintergebäudes aus bis in eine im zweiten Stockwerk befindliche Wohnung vorgedrungen Grundstücken gebrungen waren, aber noch unterdrückt werden konnten. Mit den Abschlags- und Aufbaumarbeiten war die Feuerwehre noch lange Zeit an der Brandstelle beschäftigt.

Verunglückt ist bei dem Brande der Oberfeuerwehrmann Hugo Schlichte, der beim Einmarsch der Kletterer mit Hinabschießen und sich eine Rückgratverletzung zuzog, so daß er noch dem Krankenhaus überführt werden mußte.

Dr. Südborstadt. Verunglückte Autosahrt. Am Dienstag mittag kam das Auto der Stadthalterin Freitag in scharfer Fahrt die Kaiher Straße herabgefahren. An der Ecke Rürnberger Straße begegnete der Wagen einem Radfahrer; der Bankdirektor R., der selbst am Steuer saß, lenkte scharf nach links in die Rürnberger Straße ab. Der Wagen überschlug sich und begrub die vier Insassen, den Direktor, den Stadtrat B., die Gattin des Direktors und den Chauffeur, unter sich. Ein in der Nähe stehender Wildwagen wurde umgerissen. Die Dame kam mit leichten Hautabwürgungen davon, während Direktor R. aus einer größeren Kopfwunde blutete. Mit Hilfe von Passanten gelang es dem Chauffeur, dessen rechte Hand ausgegallt war, den arg beschädigten Wagen wegzuräumen.

Dr. Planen. Selbstmord eines Schülers. Am Dienstagabend schied der 14 Jahre alte Handelslehrling Emil Seyrich in der mütterlichen Wohnung Rübnerstraße 36 freiwillig aus dem Leben. Der junge Mann beendete durch Einatmen von Leuchtgas sein Leben, weil man ihm eines Eigentumsübergangs beabsichtigte.

Dr. Planen. Postalische Verbesserung. Am Hausbriefkasten des Postamts 27 in der Dierichstraße sind neuerdings die letzten Leerungen für die Wochentage und Sonntage angebracht worden. In Frage kommen die Zeiten 9, 17 und 27 nachmittags. Wenn diese Verbesserung auch Ausschlag gibt über die letzte Entnahme des Briefkasteninhaltes am Abend, so kann sich das Publikum tagsüber noch immer nicht darüber unterrichten, um welche Zeit ein Brief abgeht. Denn aus der kurzen Angabe „Leerung 5 Minuten vor Postabgang“ findet der Laie das nicht heraus. Weshalb werden die Schlichterungen zu den einzelnen Posten ausgerechnet an den sehr wichtigen Posthauskästen nicht zuverlässig ersichtlich gemacht? Fort mit dem alten Post- und die Zeiten einzeln anzuzeigen. Das wäre richtig.

Dr. Planen. Straßenabschluß. Wie wir schon berichteten, ist an der Dienertstraße die eingegogene Parandier Straße durch eine Mauer abgeschlossen worden. Dadurch hat der freie, für Abteilweise benutzte Platz vor dem Wehloerhaus einen ordentlichen Abschluß gefunden, was mit Freuden zu begrüßen ist. Freilich ist das Straßenbild durch die platte und ziemlich hohe Mauer besonders in der Ecke, wo sie in die niedrige Ufermauer übergeht, kein sonderlich gutes geworden. Es müßte sehr verbessert werden können, wenn man in dieser Ecke einfache gärtnerische Anlagen herstellt durch Strauchpflanzungen. Dadurch gestaltet sich das Bild viel freundlicher und Planen erhält in seiner belebtesten Verkehrsgegend etwas Grünes, was Herz und Auge mehr erfreuen könnte wie dieser kalte Mauerwinkel.

Dr. Köhler. Der Männergesangverein „Ebertafel“, bestehend aus 20 Mitgliedern, hielt am Sonntag seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vor-, Falkowski, begrüßte die Erschienenen. Darauf wurde, wie üblich, das Bundeslied gesungen. Aus dem Jahresbericht sei erwähnt, daß im vergangenen Jahre vierzig verschiedene Konzerte, 48 Singstunden und einige Wanderkonzerte abgehalten wurden, außerdem stellte sich der Verein bei verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen in den Dienst der guten Sache, so z. B. bei der auf dem Friedhof veranstalteten Tobakausstellung, sowie bei der Fingel-

Arbeitsk. An der Sängerkassette nach Hannover nahmen ebenfalls einige Mitglieder teil. Der Jahresbericht zeigte einen sehr günstigen Stand. Die Geseftigkeit der Mitglieder kam durch die Gründung einer Anzahl neuer Lieber vorteilhaft zum Ausdruck. Diejenigen Mitglieder, die dem Verein 2 Jahre angehören, sollen durch ein Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet werden. Für Anschaffung neuen Notenmaterials wurden 120 Mark bewilligt, weiter wurde beschlossen, eine Fahne anzuschaffen, die zu dem nächsten Jahr hundertjährigen 25-jährigen Bestehen geweiht werden soll. Nach Schluß der Generalversammlung fand ebenfalls ein Familienangehörigen ein geselliges Beisammensein statt, dessen Verlauf allgemein befriedigt haben dürfte. Der Verein, der heute eine größere Mitgliederzahl besitzt und unter der bewährten Leitung des Dirigenten Prof. Wika Böhm steht, ist sehr bemüht, das deutsche Lied zu pflegen, ebenso ist für den weitaus Teil sowohl der Vorstand als auch der Veranstaltungsausschuß immer besorgt, das Beste zu bieten.

Dr. Köhler. In das Dresdner Handelsregister wurde auf Blatt 7154, bezw. die Firma Bräumer u. Dieckhoff, hier, Klingelstraße, eingetragen: Procura ist erteilt dem kaufmännischen Direktor Carl Hans Gerhard Koppis, dem technischen Direktor Heinz Georg Erich Tolyman und dem Kaufmann Wilhelm Friedrich Heinrich Schader, sämtlich in Dresden. Jeder von ihnen darf die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten. Die Procura der Buchhalterin Anna Olga led. Winkler ist erloschen.

Dr. Köhler. Straßensperrung. Die Grenzstraße in Plar Rühlitz zwischen Freundsbergstraße und der Margarethe mit Köhlerstraße vom Tiefpunkt wegen Kanalbau vom 19. Januar an auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reiterverkehr gesperrt.

Koffende. Turnverein „Bater Rahn“ (D.). Die Rühne der Kreisheimatgalerie für Oberwiesenthal hat am Sonntag Koffenden und sind bei den Serienlosen alle geraden Rammern abgeben worden. Die Gewinnliste steht bei dem 1. Turnwart Arthur Mischke, Talstr. 22, zur Einsichtnahme aus. **Koffende.** Der hiesige Gewerbeverein hält nächsten Sonntag im Gasthof seine Hauptversammlung ab. (Siehe Anzeige.)

Dresden-Ost.

Dr. Blawewit. Unter Abend. Die Frauengruppe Blawewit der Deutschen Nationalen Volkspartei hatte für Montagabend im Dampfshiffhotel einen bunten Abend arrangiert, der in jeder Hinsicht als ein wohlwollender anzuempfehlen ist. Der schöne Saal war dichtbesetzt. Nach kurzen Begrüßungsworten der Vorsitzenden, Frä. Kiehl, hielt Kurdirektor Oberleutnant Burde eine Ansprache. Daraus folgten die Anwesenden die deutsche Liederkassette und darnach wickelte sich das dunkle Programm ab, das durch ein Gelbes- und Klavierkonzert (Doris Kerner-Freund, Hans Klemm, Elfrida Klemm) eingeleitet wurde. Die melodischen „Märchenabendungen“ von Schumann wurden von den drei auf einadelteten Rüstern über und mit Vertikaleit abgeben. Dann hörte man schelmische Volkslieder, von Frau Clara Zömmel-Vorhadt mit sehr angenehmem Sopran, besonders in den Mittelstücken, auszuatmen; später sang die Dame Hauererlieber von Frabris, die sie mit Temperament und schöner Stimme vortrug; Prof. Kusat am Klavier war ihr ein trefflicher Beileiter. In phantastischen Tänzen zu denen Hans Köhler die Musik beilieferte hatte und die er am Klavier beilieferte, setzte sich dann Frä. Kiehl, eine ideale Tanzpartnerin, die mit atavistischer Eleganz ihre Tanzarrangements abspielte. Mit allerhand Rauterellen, Partien, Minn, Rablen, etc. Kunststücken schloß dann Max Parich die Gänge an der Röhle herum. So verlief der Abend schon bis dahin in angenehmer Unterhaltung, und wenn sich dem Programm noch ein apartes Tänchen anreichte, so erhielt er damit wohl für die Jugend erst den rechten Abschluß.

Kochwitz. Mit Fiedel und Angel vom Fels zum Meer. Ueber dieses Thema wird für den Touristenverein „Die Naturfreunde“ Kochwitz Lehrer Peter-Kochwitz am kommenden Sonntagabend 7 1/2 Uhr im Hotel Demnitz einen Vortrag halten, den er mit über 100 eigenen, kolorierten Lichtbildern illustriert wird. Von den höchsten Höhen der Alpen bis hinab an die sonnigen Gestade des Mittelmeeres, nach Italien, wird der Erzähler seine Zuhörer führen. Die Musiksektion wird durch ein Mandolinenkonzert den vielversprechenden Abend zu verschönen suchen. (S. Inserat in vorstehender Nummer.)

Kochwitz. Bauarbeiten. Der Rörnerplatz wird gegenwärtig an zwei Stellen, am Rörnerweg und an der Dammsstraße, aufgerissen. An diesen Stellen werden für eine neue Telefonabzweigleitung tiefe Schächte ausgegraben und ausgemauert.

Kausa. Die Arbeiter-Samariter-Kolonien von Kausa, Hermsdorf und Medingen veranstalteten am Sonntag eine gemeinsame große Übung, die ein recht erfreuliches Resultat hatte und ein umfangreiches Wissen und Können der Samariter in betreff Unfall- und Krankenpflege zeigte. Dr. med. Otto wohnie der Übung bei und sprach den Samaritern und ihrem Obmann Otto Wünsch-Kausa seine Anerkennung aus.

Niederpöppitz. Bestattungsverein. Zu der kürzlich schon ausführlich berichteten geplanten Gründung eines sozialen Bestattungsvereins für die Parochie Hosterwitz können wir jetzt noch nachtragen, daß die Gründung nunmehr perfekt geworden ist. Als Niederpöppitz. Anmelungen beim Vorsitzenden Oberlehrer Killan.

Heidenberg. In das Dresdner Handelsregister eingetragen wurde auf Blatt 8705 betreffend die Aktiengesellschaft Chemische Fabrik Heidenberg A.O. vorm. G. Dielerich in Heidenberg; Der Fabrikdirektor Christian Wulf ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Zum Vorstandsmittglied ist Dr.

Procura ist erteilt dem Kaufmann Ulrich Köhler in Dresden. Er ist berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

Bezirk Rühlitzal.

g. Altenberg. Unfall eines Straßenläufers. Am Sonntag verunglückte ein Dresdner Herr beim Skilaufen an der Sprungschanze am Raupenneß. Er erlitt einen Beinbruch und wurde nach Anlegung eines Rotverbandes mit dem Abendzug seiner Heimat zugeführt. Bei der letzten unglücklichen Schneelage ist noch sehr viel Vorsicht nötig, weil das Kleintier in der schardahm liegenden Steinden schwere Beschädigungen nach sich ziehen kann.

g. Färkenau. Der Bau einer Talsperre ist auf hiesiger Flur geplant. Die Talsperre an dieser Stelle dürfte insofern nicht empfehlenswert sein, als das Tal hier sehr flach ist und weite Strecken überflutet werden müßten, wenn die Sperre wirklich nutzbar sein sollte. Eine andere Stelle (oberhalb Rauenstein) war schon vor dem Kriege für einen solchen Bau vorgesehen. Sie würde günstigere Bedingungen aufweisen. Der Zufluß ist stärker, das Tal tiefer.

Bermischtes.

Die verfolgten Rino-Küffe. Wie Orestes vor den Cumeniden, so müssen sich die kühnlichen Lebenden vor den Augen ihrer Mitmenschen flüchten, und selten ist es ihnen gegönnt, an einer Stätte zu ruhen. Rino, der letzte Juchst aller Schönheitszeiten, der gütige Schambere für die, so mit irdischen Gütern klüßmütterlich bedacht worden sind, du unaufrichtiger Treffpunkt aller Gemütschwärmer, aus vielen dankbaren Herzen empfänglich zu Grabe. Abschiedsgrüße, denn auch in die irdischen Cumeniden nun ein und vertreiben Orestes aus dem Tempel der Athene. Wo wird der nächste Schupfort sein? Haworus, Liebe, unsterblich und flüchtig sollst du sein. In Ungarn beginnt bereits die Ausbreitung aus dem Tempel. Und sie wurde verursacht durch ein tragisches, tragisches Schicksal. Als während einer Filmvorführung in einem Subapster Kino aus technischen Gründen der Saal erloscht werden mußte, bot sich den Augen der Zuschauer statt des flüßlichen Erlochs in einer Szene, die sich zwischen einem Mädchen in ihrer Lege abspielte. Eng umschlungen, in höchster Kuschelheit waren sie den Blicken des sensationstunigen Publikums preisgegeben, er — hüßlich und jung, sie — eine Dame aus den allerhöchsten Gesellschaftskreisen. Das war ein Futter, die groteske skandalöse beinahe neuen Stoff. Die Geschichte sprach sich herum. Mit Wunderehre erreichte sie die Ohren des einen bestimmten Gatten. Duell, Scheidungsklage sind die katastrophalen Folgen. Doch damit nicht genug. Die eifrigen Beschäfer der Romal sollen die ganze Menschheit für dieses Vorkommnis strafen. Ein jeder Filmvorführung hat von jetzt ab bei der Vorführung anwesend zu sein, auf dessen Verlangen hin sofort, in jedem verlangten Moment, und ohne eine vorherige Bemerkung, der Zuschauerraum erhellbar werden muß, damit der Hüter der öffentlichen Moral sich über das Betragen von Männern und Weibern orientieren kann. Welche Grausamkeit! Tantalusalagen, den Schatz der Dunkelheit durch diese neue menschliche Lücke inoffiziell gemacht zu finden, jeden heilig gehaltenen Ruf mit der Todesangst der Entdeckung im Herzen bezahlen zu müssen. Die ungarische Polizei ermächtigt sogar die Detektive zur Verlesung aller im Ueberraschungslust küßendeweise aufzufindender Individuen. Soweit in Ungarn. Wann werden die Cumeniden auch unsere Rinos erreichen, wann werden sie hier ihren schauerlichen Einzug halten? Rinoleser, in ihrer Eile nicht droht, denn wird unter solchen Umständen noch auf genügenden Besuch gerechnet werden können, mögen sich aus wirtschaftlichen Gründen dagegen wenden, der Dank Derer sei ihnen gewiß, die sich dann im weiteren sicheren Schutz der Rino-Küffe erfreuen können.

Letzte Meldungen.

Die Lage in Italien

„Messaggero“ veröffentlicht den Text der Gesetzentwürfe, durch welche der Regierung Vollmacht erteilt werden soll, das Strafgesetzbuch, die Prozedurordnung und das Gerichtsverfahren zu verbessern und schmerzengende und tief reisende Änderungen und Zusätze im Bürgerlichen Gesetzbuch vorzunehmen.

In Udine fanden 20 Hausdurchsuchungen statt, 15 Vereine wurden aufgelöst und 20 Wirtschaften geschlossen. In Bologna wurde ein junger Mann, der nicht aus den sozialistischen Gewerkschaften austreten wollte, von sechs jungen Frauen zu Tode geprügelt. In einem Dorfe bei Bergamo gab ein Sozialist mehrere Schüsse auf Faschisten ab und verwundete einige unter ihnen schwer. Am anderen Morgen wurde dieser Sozialist tot aufgefunden.

Nachträglich berichtet „Messaggero Romano“ daß in Pisa die Lokale des „Messaggero“, in denen neben diesem Blatt auch mehrere andere Blätter gedruckt wurden, vollständig zerstört und in Brand gesetzt worden seien. Die Behörden und die Kruppen hätten sich passiv verhalten und den Verkäufern keinen ernstlichen Widerstand entgegensteht.

Die 7 liberalen Abgeordneten, welche bei der Regierungsmehrheit verblieben sind, schickten eine Abordnung an die zuständigen Ministerien, um Versicherungen zu erhalten bezüglich der beabsichtigten Reform auf dem Gebiete des Straf- und Gerichtsverfahrens und ferner um Auskunft zu werden über die Vorkommnisse in Lissabon und nach der letzten 14 Tage und in Florenz und Pisa. Der Minister des Innern gab zur Antwort, daß umfassende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Lissabon getroffen werden seien.

Wasserstand der Elbe.
Ra. No. Dr. No. L. D.
18 1. — 4 — 08 — 48 — 40 — 12 — 178

Für die jungen Mädchen



B-F 951

B-F 950

B-F 951. Mantel mit feinem Schluß und reichem Krümmerschnitt. Großes Ulleins-Schnittmuster in Bodenförmgröße 14, 15 und 16 erhältlich.

B-F 950. Mantel in gleicher Form mit Steppereiszierungen und Pelzbesatz. Großes Ulleins-Schnittmuster in Bodenförmgröße 14, 15 u. 16 erhältlich.

B-F 952. Bodenförmkleid aus gestreiftem Stoff mit langer, vorn offener Kragen. Großes Ulleins-Schnittmuster in Bodenförmgröße 14, 15 u. 16 erhältlich.

B-F 956. Schürpförmiges Kleid aus Wolstoff mit falten und Watteaufputz gearbeitet. Großes Ulleins-Schnittmuster in Bodenförmgröße 14, 15, 16.

B-F 979. Bodenförmkleid aus feinerer Kunstseide oder Wolstoff mit quergeblicher Kragen- und Spitzenaufputz. Großes Ulleins-Schnittmuster in Bodenförmgröße 14, 15 und 16 hierzu mit Beschreibung erhältlich.

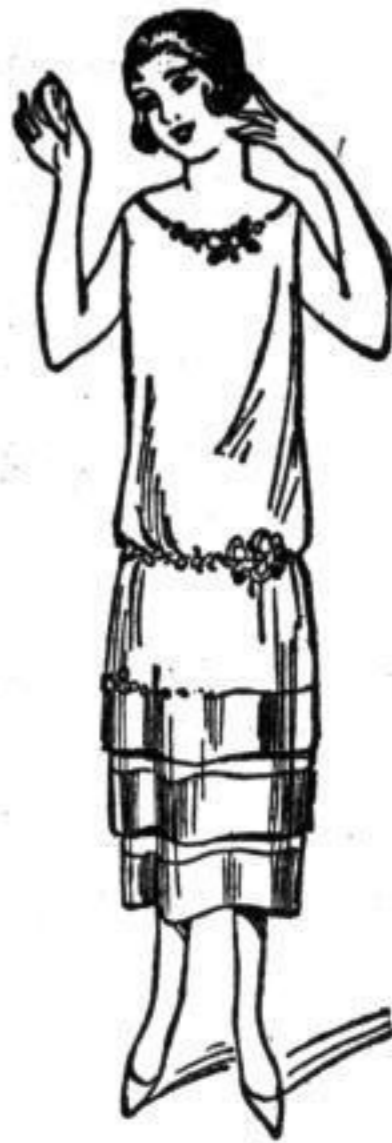


B-F 953

B-F 958

B-F 979

Es ist eine Kunst, die heranwachsende Jugend hübsch anzusehen! Eine Kunst, die immer noch unterrichtet wird. Es heißt stets: Jugend puzt sich selbst. Das ist gewiß richtig, aber wie leicht verpuzt ein Kleid so ein jugendliches Ding von vierzehn, fünfzehn Jahren. Es gehört viel Geschick und Takt dazu, das Richtige auszuwählen. Dazu kommt, daß gewöhnlich die jungen Mädchen den letzten Schrei der Mode mitmachen wollen. In diesem Jahr ist das ja nicht weiter gefährlich. Unsere ganze Mode ist überaus jugendlich. Die Kürze der Röcke läßt jedenfalls keinen Unterschied erkennen. Um so mehr werden die Einzelheiten das Jugend-Kindliche noch betonen müssen. Doch eine Mutter hat stets das richtige Gefühl für das, was das Töchterchen liebt, besonders wenn sie durch geschmackvolle Modelle die vielleicht noch fehlende Anregung bekommt. Der Strohanzug bietet heute keine modischen Schwierigkeiten. Das Kostüm ist zugunsten des Mantels ganz in den Hintergrund gedrängt worden. Und der Mantel ist in seiner Form so leicht und gerade, daß nur durch Material und Veredelung Abwechslung geboten wird. Wolstoff oder Samt, Pelztragen oder zarter Krümmerschnitt sieht also zur Wahl. Das Nachmittagskleid bevorzugt die Rolle, die geteilt mit feinen Faltengruppen oder leichtglücklich angelegt, den verschiedenen Modeströmungen gerecht wird. Kleidemer weißer Stoff oder Georgettreppeaufputz, ein zierlicher Spitzentragen sorgen dafür, daß das Ganze trotzdem recht jugendlich wirkt. Das Langkleidchen für den Bodenförm hat seinen eigenen Stil. Es ist leicht, luftig, in zarten Farben gehalten und entbehrt der Kostbarkeit, die das Abendkleid der Großen zeigt. Hier kann man mit Recht behaupten, die Jugend puzt sich selbst. Ein leichtes Seidenkleidchen mit Blumenstänke an Ausschnitt und Ärmel, und das junge Mädchen wird sich auszeichnen! Anna P. Wedekind.



B-F 955

B-F 955. Langkleid aus doppelseitiger Seide mit Blumenstänke für Bodenförm. Großes Ulleins-Schnittmuster in Bodenförmgröße 14, 15 und 16 erhältlich.

Gewerbeverein von Cosselbaude und Umgebung

Samstag, den 18. Januar 1925, abends 8 Uhr, im Gasthof zu Cosselbaude
5. ordentl. Hauptversammlung
Tagesordnung:
1. Jahresbericht. — 2. Massenbericht. — 3. Nachrechnung der Jahresrechnung. — 4. Festsetzung der Eintrittsgelder und Jahresbeitrag. — 5. Genehmigung des Haushaltsplanes sowie Ausgaben, welche im Haushaltsplan nicht vorgesehen sind. — 6. Wahlen. — 7. Verschiedenes. a) Telefonangelegenheiten, Verlängerung der Telefonstunden, Herabsetzung der Gebühren von 80 Mk. auf 15 Mk. b) Kasse für 1925. c) Verlaufsbestimmungen. Georg Böhl, Vorsitzender.
Voranzeige: Dienstag, den 24. Februar 1925 Fastnachtsveranstaltungen. Näheres wird noch bekanntgegeben. Der Gesamtvorstand.

Lourdesverein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Loschwitz

Sonntag, den 17. Januar, abends 7/8 Uhr im Hotel Damm, Loschwitz, Lichtbildvortrag über
Mit Pickel und Angel vom Fels zum Meer
Vortragender: Herr Lehrer Peter
Eintritt 40 Pf.
Im jährlichen Festschrift L.V. „Die Naturfreunde“

Ratskeller Weißer Hirsch

Schulstraße 7 — Tel. Loschwitz 733
empfehlen seine freundlichen Lokalitäten
gute Speisen u. Getränke zu jeder Tageszeit.
OTTO DACHSEL u. Frau

„Auersteinte“ Polteinsche Tafelbutter

liefern laufend zum billigsten Tagespreis, zurzeit 2,20 Mk., in Vollpacketen zu 9 Pfund franko unter Nachnahme. An Wiederverkäufer Bahnversand in Säbel zu 80, 50 und 100 Pfund.
G. Schanzel & Co., Vertreter bei Kiel.
Sollte die Butter nicht zur Zufriedenheit ausfallen, so nehme ich dieselbe auch geg. Nachn. zurück.

Gertrud Arnhold Weißer Hirsch

Schulstr. 2b
Erw. Rochwitzer Straße
Handschuhe

Pelzmoden

modernste Formen und Pelzarten
seht äußerst billig an. Teilzahlung.



Dresden-Cotta, am ehemaligen Hofbrauhaus, Fernruf 13632.



Kinder- und Klappwagen

neu u. gebraucht Reparaturen aller Art schnell u. preiswert
Patschko, Striesen, Schandauer Str. 20, III

4000 Quadratmeter Obstgarten

an fertiger Straße ganz oder geteilt zu verkaufen. Offert. unt. 8. 50 a. d. Geschäftsf. Cosselbaude erbeten.

Klavierunterricht

schnell fördernd, in und außer dem Hause, Nachhilfe und Lesen in Französisch u. Englisch. Näheres i. Bandgut G. For. Köhler, Breitenweg 4, I.

Gebrauchte Rifen

mittl. Größ., lauf., auch einzeln Gerber & Göttsche, Reagenfabrik, Dresden-Mitte, Anhalter.

CONSTANTIA

Linie 19 und 20
Jeden Donnerstag
REUNION
am 30. Januar 1925
Groß. öffentl. Maskenball

17. und Montag, 19. Januar 8 Uhr
Sonnabend, beginnen unsere beliebten Anfänger-
Zirkel Ostra-A. Lee im
Lanz-Gewerbehaus

Herrn: Anmeldezeiten hierzu noch täglich erbeten (10-1/8 Uhr).
Wabend: Freitag, 16. Januar 8 Uhr | Damen- und
Wider Mann. Dienstag, 20. Jan. 8 Uhr | Herren- u. W. u. n.
Confer: Zirkel (bes. für ältere Herrschaften):
22. Januar 1/8 Uhr im eig. Saale,
Ramonstraße 18, das. auch Nam. erb.
Dir. Senter u. Frau

August Kaiser • Blasewitz

Schillerplatz 14 | Fernsprecher 30922
Gegründet 1864.

Grundstücks- u. Finanzierungs-Geschäft

Geschäftszweige:
An- und Verkauf von Grundstücken aller Art.
Hypothekvermittlung.
Finanzierung industrieller Unternehmen.
Gründungen, Umwandlungen in Aktiengesellschaften und G. m. b. H.
Vermittlung von Auslandskrediten.
Kostenlose Beratung in allen Grundstücks- und Finanzangelegenheiten.
Reinerlei Vorstudien oder Speisenzahlung. Lediglich Provision nach erfolgtem Abschluß.
Am besten persönlich zu treffen: donnerstags 8-10 Uhr und nachmittags 4-6 Uhr.
Gründl. Klavierunterricht
erteilt konf. geb. Lehrkraft. Striesen, Aufhäuserstraße 24, I. r. W. H. H. H.

Ernst Gottschall

In tiefster Schmerz
Die Hinterbliebenen.
Dresden-Stetzsch, den 13. Januar 1925.
Die Beerdigung findet Freitag, den 16. Januar, nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Halle des äußeren Friedhofes zu Briennitz aus statt.
Für Buchführungen, Bilanzaufstellungen, Häuser- u. Vermögens-Verwaltungen empfiehlt sich bestens
C. GODAU
WEISSER HIRSCH, Schulstrasse 18b.

Winter-Loden-Joppen

Loden-Mäntel
Loden-Anzüge
Loden-Pelerinen
Windjacken
Gamaschen, Rucksäcke
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
Joseph Fiedl
Dresden, Schloßstraße 23
Fernspr. 28 015

Bettfedern u. Daunen

empfehlen preiswert
Meta Dupfer Dresden-Döhlen, Albersstr. 2
parterre (kein Laden)

Gärtner

vertraut in sämtlichen Gärtnerarbeiten, Obst-, Rosen- und Weinschnitt, sowie Bepflanzen sämtlicher Baum- und Rosenarten
Sucht Privatgärten zur Bearbeitung.
Offerten erbeten
R. Rosd. Cosselbaude, Wohliger Straße 4, 2.

Laden und Werkstatt

für ruhigen Betrieb sofort gesucht im Zentrum von Striesen oder Blasewitz. Offerten unter R. 87 an die Expedition dieses Blattes.

Sächsisches und Allgemeines. Aufdeckung eines neuen Raubmordes

Der Mörder verhaftet. Seit 1. Januar d. J. wurde der Arbeiter...

ten eines Großschwimmbades und eines modernen Hotels...

— Eisenberg. Zur großen Armee abberufen wurde der Gutsauszügler...

— Großschönau. Austritt aus der kommunistischen Stadtverwaltung...

— Leipzig. Raubmord an einem Wandergesellen. Am 2. Januar wurde...

— Plauen i. B. Unliebsames Aufsehen erregt hier das Verschwinden der...

— Rostock. Der Bau einer Eisenbahnunterführung hinter dem Güterbahnhof...

— Seiffenwerder. Verfolgung einer Schmugglerbande. Dieser Tage...

— Treuen. Tod infolge Unglücksfall. Der Mitinhaber der vogtländischen...

Die Lieblingsfrau des Sultans

Getrennt bis in die Verbannung. Kurz vor dem Zusammenbruch seines...

ihren Platz im Harem des Hofes eingenommen. Die vier ersten Frauen des Sultans...

Nachdem Mehmed nach Mustafa Kemal Eingang Konstantinopel fluchtartig auf einem...



Spielplan der Dresdner Theater. Donnerstag, der 15. Januar 1925. Sächsische Staatstheater. Opernhaus...

gs. Evangelische Arbeiter-Verein. Wie der Landesverband Evangelischer...

Aus dem Lande.

— Chemnitz. Die Lungen der Stadt. Im Zusammenhang mit den geplanten Bau...

Alexa, oder das Drama zu Montheron

Roman von Ed. Wagner. 117. "Wir haben alles gründlich durchsucht," sagte...

ein Unfall war, und der Marquis wird einen Verweis bekommen, daß er kein Gefährde um den...

Habiger war ein Hauptcharakterzug Pierre Renards.

Wenn Du ihn diese Nacht nicht verhehrt hast, Jean, laß Pierre fort, wird er noch auf...

Sie gingen wieder hinaus in die kalte, feuchte Nacht.

Wovon hatte sich nicht hinter ihnen gehalten, und hörte dann und wann Brocken von ihrer...

Run sei still und sprich kein Wort, Jean, sagte Pierre, als sie sich an einem sicheren Ort...

Der Anstrengung ihres Vaters gelang es, sie aus ihrer Bewußtlosigkeit zu erwecken.

"Ich denke, ich habe nur einige leichte Verletzungen erhalten," sagte sie. "Ich erinnere mich...

Sie lag auf einem Lager weicher Matratzen und Dedern. Rings um sie waren kalte Wände...

Alra betrachtete all diese Sachen und richtete dann ihren Blick auf ihren Vater.

Seine edle Gestalt war abgewehrt und kummervoll in seinem Ausdruck.

Sie hörte aufmerksam zu, während er ihr erzählte, wie er sie gerettet hatte.

"Wo sind wir?" fragte sie. "In dem Alar-Versteck," antwortete ihr Vater.

Er brachte dich hierher, da ich nicht wußte, wohin ich dich sonst bringen sollte.

stehen, und lag ruhig auf ihrem Lager, die Augen voll Zärtlichkeit und Liebe auf ihren Vater gerichtet.

"Wenn Du mich nicht gefunden hättest, Vater," sagte sie plötzlich, "würde ich beim Erwachen von...

"Ich habe die Terrasse jede Nacht besucht in der Hoffnung, Dich zu sehen, Alra.

"In einer Nacht verlor ich mir Eintritt in das Schloß durch ein zufällig nicht geschlossenes...

Und Mr. Strange kaufte Scherz.

Alra drückte seine Hand zärtlich. Wie gedrückt und sorgsam sah er aus, wie ein Mann, der den...

Einige Minuten lang herrschte eine tiefe Stille in dem unterirdischen Gemache, dann sprach Mr. Strange:

Juristischer Berater.

Wie sieht ein glücklicher Gewinner des Wochen-Loses nach Abzug der Gewinnsteuern aus?

Von Ewald Dr. Buchhagen, Dresden.
Wer in der Lotterie spielt, der will natürlich unbedingt das Große Das gewinnen. So glücklich er ist, wenn es auf seine Nummer gefallen ist, so überkommt ihn doch bald in all der Freude eine Unstimmigkeit. Der Steuerfiskus verlangt nämlich auch von Lotteriegewinnern seinen Anteil. So schlimm, wie der König ist, hätte der glückliche Gewinner ihn sich aber doch nicht gedacht. Was bleibt ihm schließlich übrig? Zunächst wird ihm der volle Gewinn überhaupt nicht ausbezahlt. Die Lotterie führt ihm einen gewissen Prozentsatz, des natürlich in den einzelnen Lotterien verschieden ist. In Sachsen ist er 16 Prozent. Nehmen wir ihn als Beispiel und einen Gewinn auf das Los in Höhe von 200 000 Mark an, dann erhält der glückliche Gewinner überhaupt nur 168 000 Mark (nämlich 200 000 Mark — 16 Prozent = 168 000 Mark) von der Lotterie ausgezahlt. Nun kommt das Finanzamt. Zur Steuer wird diese Summe herangezogen. Auf 168 000 Mark wird zunächst die Einkommensteuer verrechnet und für das Kalendervierteljahr, in dessen Verlauf der Gewinn ausgezahlt worden ist, in Ansatz gebracht. Es sind also 10 Prozent von 200 000 Mark mit 20 000 Mark und 20 Prozent von 168 000 Mark mit 33 600 Mark, zusammen also 53 600 Mark Einkommensteuer zu entrichten. Ist ein Angestellter oder Arbeiter Gewinner, so kann der steuerfreie Teil bei der Vorauszahlung nicht nochmals abgezogen werden, da er schon bei dem Lohnabzug berücksichtigt worden ist. Es müssen also 10 Prozent von 200 000 Mark als Steuer gezahlt werden. Ist der Gewinner verheiratet und hat z. B. 2 minderjährige Kinder unter 17 Jahren, so ändert sich der Prozentsatz bei der Vorauszahlung für die ersten 2000 Mk. und er ist mit je 1 Prozent, also mit 3 Prozent zu kürzen, so daß nur 7 Prozent von den ersten 2000 Mark zu verrechnen sind. Auch die Vermögenssteuer ist vom Gewinn, soweit er ausgezahlt wird, und zwar mit 1512 Mark zu entrichten. Ohne Rücksicht auf den Familienstand bleiben dem glücklichen Gewinner also nur 200 288 Mark, nämlich 200 000 Mark Gewinn — 48 000 Mark Lotteriesteuer — 20 000 Mark; ferner 200 000 Mark Nett — 50 000 Einkommensteuer = 201 800 Mark und 201 800 Mark Nett — 1512 Mark Vermögenssteuer = 200 288 Mark.!

Unbestellte Zusendungen.

Vom Amtsgerichtsrat Rath.

Vor der Weihnachtszeit mehren sich die unbestellten Zusendungen. Buchhändler senden neue Bücher ins Haus, Zigarrenhändler Zigarren, Wein- und Bierhändler Wein. Andere Pakete werden abgegeben, deren Inhalt sich von außen nicht erkennen läßt. Selbstverständlich kann er sie öffnen; denn schließlich können sie ja Sachen enthalten, die er in der Zusendung, wenn auch nicht bestellt, ihm doch genehm ist. Hat er sie bestellt, so ist er natürlich zu deren Annahme verpflichtet. Ist das aber unzutreffend, und mag er sie nicht behalten, schließt er das Paket sofort wieder und legt es es zur Abholung durch den Absender bereit, so bedeutet das, daß er die Annahme verweigert. Er ist zur Annahme nicht verpflichtet, mag aus der Zusendung werden was will. Niemand kann einen anderen zwingen, mit ihm Geschäfte zu machen, ihm überhaupt eine Antwort zu geben und je unangenehm seine Art ist, um so eher wird der Empfänger geneigt sein, über das Gebot der Höflichkeit, eine Anfrage zu beantworten, sich hinwegzusetzen. Er kann das Paket in einem Winkel seiner Wohnung liegen lassen, braucht es bloß zu duften. Nur vorsätzlich darf er es nicht befehlen und muß die Sorgfalt beobachten, die er in eigenen Angelegenheiten übt. Natürlich darf er die zugesandten Sachen nicht in Gebrauch nehmen, höchstens zur Probe, z. B. einige Seiten eines Buches aufschneiden, auch sie nicht verbrauchen, so die Zigarren nicht rauchen, den Wein nicht trinken usw. Darin würde eine stillschweigende Annahme zu erblicken sein. Wie leicht es nun aber mit Briefen, Theater- oder Konzertkarten, Lotterielosen usw., die der Empfänger in seinem Briefkasten findet? Was zunächst die gewöhnlichen an ihn gerichteten Briefe betrifft, so ist gerade der Zweck des Briefkastens, daß sie in ihn gemorfen werden. Allein man muß deswegen keine Gefahr, es erwachten dem Empfänger keine Verpflichtungen daraus, daß er sie öffnet. Muß er doch erst deren Inhalt erfahren, ehe er überhaupt erst eine Einschließung öffnen kann. Oft enthalten sie Theater- oder Konzertkarten, besonders aber Lotterielose. Allein auch dann übernimmt man mit dem Öffnen der Briefe keine Verpflichtung. Dazu führt erst Annahme. Sie kann sich darin äußern, daß man sie ausdrücklich anzeigt, daß man das Theater oder den Konzert besucht oder das Lotterielos bezahlt, stillschweigend also die Zusendung genehmigt. Läßt man sie aber unbeantwortet, oder tut man sonst nichts, was auf stillschweigende Annahme schließen lassen könnte, so gilt daselbe, was schon bei Paketen gesagt worden ist. Besonders Lotterielose — darüber scheint große Unsicherheit zu bestehen —, die man nicht bestellt hat, braucht man nicht zurückzusenden, man kann sie einfach wegwerfen und es kann vorkommen, daß sie ebenso verlegt werden wie eigene Sachen. Daß sie Schadenersatzforderungen auf den Inhaber, also Wertpapiere sind, ändert daran nichts. Es besteht keine Antwortpflicht, keine Rücksendungspflicht, auch dann nicht, wenn Umhang mit Preismarken beigelegt ist. Nur dann, wenn nach der Bekehrung eine Antwort oder Rücksendung zu erwarten gewesen wäre, kommt bei deren Unterlassung nach § 151 B.G.B. stillschweigend ein Vertrag zustande. Das gilt hauptsächlich im Handelsverkehr, allein z. B. auch dann, wenn ein Buchhändler von Zeit zu Zeit einem Kunden Bücher zur Auswahl sendet, gegen die er nichts bisher eingewendet hat oder wenn man seit Jahren ein Los spielt und der Lotteriekollekteur nach der letzten Abholung für die neueziehung ein neues Los sendet. Dann gebietet Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte eine Rücksendung der Bücher oder des Loses, wenn man deren Annahme nicht genehmigt.

Inventur-Ausverkauf

Nach beendeter Aufnahme sämtlicher Warenbestände sind dieselben ganz bedeutend im Preise herabgesetzt. Außerdem habe ich neue Ware in den ersten Häusern ganz besonders billig erstanden und ist somit diese Veranstaltung eine Gelegenheit, sich mit allen Textilwaren wirklich billig einzudecken.

Nur ein Teil der zum Verkauf gestellten Waren ist hier aufgeführt!

Beachten Sie freundlichst meine reich ausgestatteten Schaufenster!

Damen-Konfektion

- Damenkleid, moderne römische Streifen 4.95
- Damenkleid, reinwoll. Cheviot mit Knopfgarnitur 9.75
- Damenkleid, reinwoll. Gabardine m. Tresse und Knöpfen 16.50
- Kostümrock aus guten Stoffen 2.50
- Kostümrock, gestreift, schöne Dessins 5.90
- Kostümrock, pfeffiert, blau Cheviot 7.50
- Kajak, prima Satin, verschiedene Muster 3.90
- Kajak aus Foulardin, entzückende Muster 8.50
- Klancollblusen, dunkle Streifen 2.75
- Klancollblusen, Sport-fajons 3.25
- Hemdbluse, Popelin m. Seidenstreifen 6.90

Wäsche · Schürzen

- Damenhemd m. Träg. 1.10
- Damenhemd mit Stiferei 1.95
- Damenhemd, Achsel-schluß u. Stickerei 2.25
- Damenbeinkleid mit Stickerei 1.95
- Untertailen, ganz gestickt u. Sticf. 1.25, 0.95
- Nachtjacke, pr. Hemdentuch m. Bogen 2.95
- Nachtjacke, weiß, Bar-chent 3.50
- Nachtjacke, pr. Wäsche-stoff mit Stickerei 4.50
- Prinzeßrock mit breit. Stickerei 3.25
- Damenschürzen, bunt und gestreift 1.95, 1.50
- Mädchenschürzen, Hängerform 1.65

Leinen- und Baumwollwaren

- Hemdentuch, südbtsch. Ware, Meter 0.88, 0.85, 0.65
- Nessel, gute Qualität 0.80, 0.58
- Weiß. Hemdenbarchent Meter 1.20, 1.10, 0.98
- Bettuch-Nessel, 140 br. Meter 1.45
- Stangenseinen, beste Qualität, Bettbreite, Met. 2.50. Rissenbr. 1.75
- Bunt. Bettzeug, schles. Ware, Bettbr. Met. 1.90, Rissenbreite 1.20
- Schlösserbarchent, gute Köperware, Meter 1.15
- Handtuchstoffe, Meter 1.30, 0.95, 0.75
- Schürzenstoffe, gestr., pr. Ware, 120 br. M. 1.35
- Abgepaßte Handtücher, weiß Damast u. grau gestreift 1.40, 1.30
- Wischtücher, far. 1.10, 0.45

- Cheviot, marine, doppeltbreit Mtr. 1.35
- Wollmusseline, einfarbig Mtr. 3.50
- Foulardine, 100 breit Mtr. 2.40

CARL PAUL
Inhaber WALTER BAER
Freital-Potschappel/Rathaus

- Männer-Barchent-hemd . . . 2.65
- Unterröcke, gestreift 2.95 1.95
- Schlafdecken, grau . . 3.50 2.95

Detectiv ZECHMEISTER
(Ehem. Min.-B. Staats-Polizei Dortmund)
Ermittlung von Verbrechen, Verbrechen, Verbrechen
Bresden, Fürstenstr. 87, I.
Spruchz. 12-1, 2-3. Tel. 33620

Sanitätsrat Max Thierfelder
Dresden - A., Amalienstr. 28, I
Fernruf 27 915.
Spezialgeschäft f. Leib- u. Monatsbinden, Spülkannen, Klysox, Durch-, Windelhosen, Bettunterlagen u. d. m. Krankenkassenartikel u. Gummisachen. — Zahnbürsten, Hosenträger usw. **Dauerwäsche „Zella“**

Massage Holmann
Bresden, Waldparade 10. II. 15-6.

Sante Mantelpfliche Manchester
beste Qualität, billige Preise.
Hühner, Freital-Str.
Jetzt Poststraße 2, weiter.

Sprechapparate eigener fabrikation
daher billige Preise!

mit 5 Platten und 200 Nadeln nur **25 Mk.**

mit 5 Platten und 400 Nadeln nur **35 Mk.**

Violine mit Kasten und Bogen . . . 30, 25, 20, 18, 15, 12 und **10 Mk.**

Mandolinen . . . 25, 20, 18, 15, 12, 10 und **8 Mk.**

Gitarren 25, 20, 18, 15 und **12 Mk.**

Lauten 30, 25, 20 und **18 Mk.**

Ziehharmonikas 10, 8, 6, 5, 4 und **3 Mk.**

Wiener, 10 Tasten 12 und **10 Mk.**

Wiener, 21 Tasten 20 und **15 Mk.**

Zithern, wo jeder sofort spielen kann, bestes Geschenk für jung u. alt, 15, 12, 10 u. **8 Mk.**

Bei Voreinsendung des Betrages franko Zusendung
Zappert, Dresden-A., nur Wettiner Str. 34

Krankenpflege!
Staatlich geprüfte Schwestern, Säuglings- und Wochenpflegerinnen, Sprechstundenhelferinnen, Krankenpfleger, Bade- und Massagepersonal für
Ärzte, Anstalten u. Private
vermittelt kostenlos die
Fachabteilung f. Krankenpflege
Dresden, Eliasplatz 5.
Fernruf: 28 881 (Sonntags 17 715)
Nachts: 24 531 u. 25 921.
Sie erhalten nur unbedingt zuverlässige Kräfte zugewiesen.

Funk-Bastler
erhalten Einzelteile aller Art
— — — — — billig bei — — —
Karl Hauschendorf Radf. Dresden-N.
Ringstraße 4. — Tel. 17 083, 12 171.

Tanz-Schule Kolbe Dresden
Bismarckstr. 22 II
Telefon 19603.
Moderne Tänze.
Für Freital-Potschappel und Umgebung
Für **Karlus I.** Chapeau und Wirtz Dorn und Herrin
junge Damen und Herren
Gasthof zum Steiger, Freital-P.
Privatunterricht jederzeit, sorgfältige Ausbildung.
Honorar mäßig. Besichtig. Anmelde. erbitte telefonisch
n. Dresden u. im Unterrichtslokal (Gasthof zum Steiger)
Halle.

Beachten Sie freundlichst meine reich ausgestatteten Schaufenster!

Nur ein Teil der zum Verkauf gestellten Waren ist hier aufgeführt

Eine Aufsehen erregende Einkaufsgelegenheit ist

Ecksteins großer

Inventur-Ausverkauf

Nur vom
15. - 31. Januar

Nur vom
15. - 31. Januar

Beachten Sie freundlichst meine reich ausgestatteten Schaufenster!

Porzellan	Emaile	Haushaltartikel
Raffeeschalen mit Goldrand oder bunter Rante, feiner, 8 oder 4 Paar 95	1 Satz (8 Stück) Töpfe, 10-20 cm 4.50	Wäschbretter, gut bez. u. gepolst. 5.90, 4.50
6 Paar Raffeeschalen, weiß mit kleinen Fleckern u. 1 Zuckerdose, zusammen 95	Emmer, gute Qualität 22 26 38 cm 1.85 1.50	Wäschbretter 1.75, 1.50, 0.95
Raffeeschale, weiß, 10 Stück 95	Wannen, oval 40 45 50 55 cm 3.90 4.50 5.50 6.50	Cantrigarnitur, 11teilig, 2.50, 7teilig 95
Raffeeschalen, weiß, groß, 6 Stück 95	Wannen, rund, 35 cm, 2.20, 35 cm 5.90	Gandstuhlbretter, Hartholz 95
Raffeeschale, flach, 6 Stück 95	Einloch- od. Wäschlopf, grau, 30 cm 1.25	Gewürzschänke mit 9 Rosten 95
Raffeeschale mit bunter Rante, feiner, 4 oder 5 Paar 95	Schüssel, 26 cm, 75	Rollenkasten 95
Raffeeschalen, bid., 4 Paar 30	1-Liter-Waage 50	Reiterwagen, extra stark, 80 cm lang 19.50
Raffeeservice, Steil., gute Ausführung 4.75	Swibel- und Gemmelbehälter 5 Stück 95	Rollenwagen, schwarze Bauart, 90 cm lg. 25
Blumendekoration 9.50	Raffeeschalen 50	Brotkasten, 4 Pfund, fein lackiert 3.75
Süßengarnituren, 22teilig 9.50	Raffeeschalen 1.50	Brotkasten, 4 Pfund, Regelmarmor 8.50
	Taub-Soda-Seife-Roule 1.75	

Wer Geld sparen will, lese alles genau durch

Bürstenwaren	Schulranzen	Rumbo Seifenpulver	Linoleum
Reißbürsten 2.90, 2.50, 1.75	nie wiederkehrende billige Preise!	3 Pfd. m. Seifenstück 85	70 cm br. 2.65, 100 cm br. 3.75
Reißbürstenhalter 1.50, 0.95	Für Knaben:		Wandtafel, 60 : 100 1.65
Reißbürstenhalter 75, 50	Gut Nidlicher 8.90		100 : 100 2.75
Reißbürstenhalter 35, 25	Prima Kollinleber 12.75		Wandtafel, 60 : 90 95
Reißbürstenhalter 1.90, 0.95	Reberimitation 4.50, 2.90		Reißerleber 2.90, 1.50, 70
Reißbürstenhalter 95, 48	Für Mädchen:		Wandtafel 4.90
Reißbürstenhalter 18	Gut Nidlicher 8.25		Reißerleber 2.90
Reißbürstenhalter 60	Prima Kollinleber 11.90		Reißerleber 2.50
Reißbürstenhalter 75	Reißerleber 7.50, 3.90		Reißerleber 2.90, 5.75
Reißbürstenhalter 30	Bern- u. Nidlicher 8.50, 7.50, 6.50, 5.50		Aluminium-Geschloß 6 St. 75
Reißbürstenhalter 9.50, 5.50			Raffeeschale 6 St. 45

Erleichtern Sie sich den Einkauf durch Vorzeigung dieses Blattes

Glaswaren	Steingut	Aluminium
Bierbecher, glatt, 10 Stück 95	gutes Gebraut, feinerste Ware.	1 Satz 6 Töpfe, 10-20 cm 7.50
Bierbecher mit Metallband 6 Stück 95	Eisesteller, weiß 15	1 Satz 6 Bierbecher, 7-12 cm 2.50
Alkoholgäser, farbig 6 Stück 95	Reinleber, weiß 12	1 Satz 4 Töpfe, Kaffee-, Zucker-, Salzwasser- und Tee-Dosen 3.75
Weingläser, blass 6 Stück 1.90	Reinleber, weiß 10	Taub-Soda-Seife-Roule, fein gran. 3.75
Weingläser, Nümer, gr. Fuß, 6 Stück 2.90	Steingutgeschüssel, Satz (6 Stück) weiß 1.23	Reinleber, Nierenform, 1.25
Essstäbe, graviert 6 Stück 3.75	Steingutgeschüssel, Satz (6 Stück) bunt 1.50	Reinleber, Nierenform, 1.25
Reinleber, farbig, mit Metallband 5.50	Schokoladentafeln, bunt 95	Reinleber, Nierenform, 1.25
Reinleber, fein geschliffen 5.50	Reinleber, bunte Rante mit Gold, 2teilig 15	Reinleber, Nierenform, 1.25
Reinleber, fein geschliffen 10	Reinleber, bunte Rante mit Gold, 1teilig 15	Reinleber, Nierenform, 1.25
Reinleber, fein geschliffen 75	Reinleber, bunte Rante mit Gold, 1teilig 15	Reinleber, Nierenform, 1.25
Reinleber, fein geschliffen 25	Reinleber, bunte Rante mit Gold, 1teilig 15	Reinleber, Nierenform, 1.25
Reinleber, fein geschliffen 1.90	Reinleber, bunte Rante mit Gold, 1teilig 15	Reinleber, Nierenform, 1.25

Central-Kaufhaus

Alois Eckstein

Freital 1, am Bahnhof Potschappel

Preis-Aufgabe

hcsarl - tgaweg - tsj - blah - nennowed

An die Löser der Preis-Aufgabe verteilen wir gratis eine große Anzahl Preise im Gesamtwert von circa

30 000.00 Reichs-Mark!

Die Einsendung der Lösung verpflichtet zu nichts, und ist ohne jedes Risiko. Bei richtiger Lösung erhalten Sie bestimmt einen Preis!

Die Lösung muß sofort in mit 10 Pf. frankierten, verschlossenem Briefumschlag eingeklebt werden. Für gewünschte Rückantwort bitten der Lösung Mitsprache beizulegen. Nach Eingang Ihrer Lösung erhalten Sie sofort Nachricht, ob dieselbe richtig ist u. über den Ihnen zugeh. Preis.

Matador-Verband P. Göhren, Magdeburg 333.

Der Gipfel des Preis-Abbaus erreicht!

Wir liefern Ihnen ab unserem Lager erstklassige

Herrenräder, komplett mit Freilauftritt, Mk. 75.-

Damenräder, komplett mit Freilauftritt, Mk. 79.-

Fahrradrahmen u. Ersatzteile zu konkurrenzlos. Preisen

Hütthner & Co., Fahrradhaus, Dresden-A., Zwingerstr. 20, Eing. Keilstr.

Wir verleihen

einzelne Zimmer, jedes Möbelstück, Läufer, Teppiche, ganze Wohnungs-Einrichtungen

Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen

Andreas Wold, Goffschalch,
Dresden, Prager Straße 19 - Telefon 21486

Zur Saison 1923

brauchen Sie die „Heimkultur“-Blätter:

35. Eigenes Herz ist Gottes wert! 225 Abb., bist. 80 000 Exempl. verbreitet, 4.50 Gld.
36. Eigenes Herz, Heimkultur, N. W. von Rathenau, 12. Aufl., 8., gebund. 10.- Gld.
37. Praktische heimtliche Bauweise v. Reich, 7.50, geb. 10.- Gld.
38. Was man v. Hausen wissen muß, um sich vor Schäden zu bewahren. Zahlreiche Abb., 7., gebund. 9.- Gld.
39. Der Garten der Neuzeit v. Siebert, 200 Abb., Pflanzen- und Tierwelt, gebunden 15 Gld.
40. Deutsche Gaudhärten v.hardt, 300 Abb. u. farb. Kunstbelegungen 10.- Gld., gebund. 12.- Gld.

Prospekt auf Verlangen kostenlos.

Heimkultur-Verlag G. m. b. H., Bismarckstr. 3, Hannover Str. 3.

Licht-Reklame

Buchstaben in allen Arten und verschiedenen Lichtreflexen liefert

Reich Hausenbach Nachf., Dresden-A., Ringstraße 4. - Tel. 17 938, 12 171.

Radio-Apparate

und Zubehörteile verkauft. Systeme billig. Vorführung kostenlos bei

Reich Hausenbach Nachf., Dresden-A., Ringstraße 4. - Tel. 17 938, 12 171.

Feldgraue Rosen

Stück 4 M.

Kosten, Dresden, Oberesergasse 2.

Selle aller Art

zum Geben u. Nehmen nimmt an

Kosten, Dresden-A., Johann-Reiterstraße, Ecke Windmühlentor, Bernburger 1908.

Hausmädchen

gesucht

Gasthof Herrndorf, Post Riederhöfchen

Bermittlertes.

Die Frauen und die Guillotine. Eine der größten Grausamkeiten der Französischen Revolution war die Hinrichtung von Frauen, deren einziges Verbrechen darin bestand, daß sie sich von ihren vor das Revolutionstribunal geschleppten Männern nicht haben loslassen wollen. Es gab zwar ein Dekret, das die Hinrichtung von Frauen, die sich in geeigneten Umständen befanden, bis nach der Geburt des erwarteten Kindes verschob, aber dieses Dekret, das von humanen Empfindungen eingegeben zu sein schien, war so recht geeignet, die Seelenqualen und die Angst der verurteilten Frauen noch zu erhöhen. Die Verurteilten wurden in ihren Zellen von vertierten Ärzten und Krankenschwestern in geradezu unmenschlicher Weise behandelt oder vielmehr mißhandelt, und das geschah zu derselben Zeit, in welcher die Regierung gegen einen Fliehler einen Prozeß anstregte, weil er eine tragende Stütze zur Schlichtung geführt hatte. Unter den eingesperrten Frauen befand sich auch die Gattin eines reichen holländischen Bankiers, der als Heeresleiter so unorthodox gewesen war, daß die Regierung die Bezahlung einer alten Rechnung zu verlangen; dieser überhörten Reden hatte er es zu verdanken, daß die Revolutionsmänner ihn unter einem nichtigen Vorwand verhaften und zur Guillotine bringen ließen. Die Hinrichtung seiner Frau wurde aufgeschoben, weil das Opfer sich in geeigneten Umständen befand. Zum Glück für die unglückliche Frau fiel bald darauf das Haupt Robespierre; diesem unvorhergesehenen Zwischenfall verdankt sie ihre Rettung. Nach allen physiologischen Erfahrungen hätte das im Kerker geborene, von einer trauernden, im Exil verlebenden, von Richterbeil bedrohten Mutter gestilltes Kind ein schwächliches, trauriges Sektum verfallen, rasch dahinziehendes Wesen werden müssen. Das Kind des Unglücks wurde aber ein kräftiger lebenslustiger Mann und der fröhlichste der französischen Romanschriftsteller: es war Paul de Kock!

Dr. J. H. M. verheiratet, einmal geschieden. Das ist der Reford, und diese Höhe ist von einer Frau La Forge, die ihr Ehegeschäft in Chicago betreibt, erklimmen worden. Da Frau Forge erst 45 Jahre zählt, ist das Ende ihrer Massenheirat gar nicht abzusehen. Als sie jetzt wieder vor dem Ehestandungsgericht stand, erklärte sie voll Stolz, daß sie schon mit 14 Jahren in den „hellen Stand“ der Ehe getreten sei. Zum ersten — aber wie man sieht — nicht zum letzten! Der Richter sah sie mit aufrichtiger Bewunderung an und bezeichnete den Fall als „sensationell“. Die richtige Sensation sollte aber erst noch kommen. Es stellte sich ein Mann vor, der treu und bieder erklärte, daß er allein Frau La Forge — dreimal geheiratet habe, und daß er es nötigenfalls noch ein paarmal mit ihr versuchen würde. Der Richter hatte jetzt nur noch Augen für diesen heldenhaften Zeitgenossen und sagte kopfschüttelnd: „Das gibt es! Das gibt es also wirklich!“

Ein menschenfressender Baum, von dem schon mehrfach gesprochen worden ist, soll sich tatsächlich auf der Insel Madagaskar befinden. Schon Dr. Osborn hörte von vielen Eingeborenen, daß in den Dschungeln ein Baum wachse, der sich von Menschenfleisch ernährt. Diese Nachricht erregte seinerzeit ungeheures Aufsehen. Im Buch eines amerikanischen Forschers ist nun ein Brief zu lesen, den der Botaniker Karl Piche an seinen Freund, den deutschen Arzt Dr. O. Friedlowsky richtete. Piche behauptete darin, Augenzeuge einer Orgie gewesen zu sein, in deren Verlaufe die Eingeborenen dem schrecklichen Baum ein Menschenopfer in Gestalt einer Frau darbrachten. Der menschenfressende Baum soll die Gestalt eines Fichtenzapfens haben. Vier ungeheuer große Blätter, hart wie Leder und mit Dornen versehen, liegen bis zur Erde herab. Ober befinden sich rassenförmige Kelche, aus denen fortwährend langsam ein Saft tropft, betäubend wirkende Flüssigkeit herabtröpfelt. Die Eingeborenen zwangen nun das Frauenopfer mit spitzen Stangen, auf den Baum zu klettern und von dem betäubenden Saft zu trinken. Als dies geschehen war, hobes sich die vier Riesblätter vom Boden und legten sich rund um den Leib des Weibes. Als der Reisende zehn Tage später, von Neugier getrieben, wieder zu dem so seltsamen Baum kam, lag ein weißer Schädel auf dem Boden. Es wäre zu wünschen, daß bald genaue Untersuchungen an dem Baumungeheuer stattfinden würden, um volle Klarheit in diesen kaum glaubhaften Naturvorgang zu bringen.

Briefmarken - Raritäten. Allen Briefmarkensammlern sind die im Jahre 1918 erschienenen Briefmarken der neugeschaffenen Republik Lettland bekannt, die infolge Papiermangels auf — die Rückseite deutscher Generalstabstypen gedruckt waren. Wie wir in der „Zeitung“ lesen, sind nicht weniger als 78 verschiedene Restfragmente von ebenso vielen verschiedenen Kriegsschauplätzen festgestellt worden. Die Papiernot machte sich aber noch weiter fühlbar, und auf die „Generalstabstypen“ folgten in Lettland Briefmarken, die auf dem Papier von Schulbüchern gedruckt wurden, und solche, zu denen die verschiedenen entwerteten Banknoten benutzt wurden, die von den sich in dem Lande so schnell abfindenden Regierungen in Umlauf gesetzt worden waren.

Ludwigs
Privat-
Schulen

Dresden, Rosen-
str. 30, befreien

Beamten-schüler(Innen)
Fortbildungsschüler
Volksschüler(Innen)

vom Besuch
der öffentlichen

Berufs-
Volks-
Schule
Ludwig

Seefische! Feinste Qualität! — Billige Preise!
Dresdner Fischhallen A.-G. Webergasse 17 Ecke Quergasse
Tel. 21034 u. 29736

Inventur- Ausverkauf

Um für den Eingang der neuen Waren Platz zu schaffen, haben wir grosse Posten Schuhwerk jeder Art im Preise rücksichtslos herabgesetzt. Der jetzige Preis steht in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Wert. Sie werden überrascht sein!

Beachten
Sie unsere
Schaufenster!

reine
reguläre
Ware!

Rücksichts-
los herab-
gesetzt!

Nur soweit
Vorrat!

Umtausch
ausge-
schlossen!

Unglaublich
billig

Kinder-Schuhe und -Stiefel

Art. 629
Braune Lederspangenschuhe mit Absatzfleck
Nr. 25-26 2.90, 27-30 3.20, 31-35 3.50, 20-24 jetzt 2.50

Art. 523, 734
Restposten weiße Schnürstiefel
Nr. 31-35 3.50, 36-39 3.90, 27-30 jetzt 2.90

Art. 580, 607, 623, 630
Restposten Haferische, diverse braune
Lebersorten, Nr. 25-26 4.90, 27-30 6.50, 31-35 7.50, 20-24 jetzt 3.90

Art. 567
Rindboxled.- und Roßchevreau-Schnürstiefel,
kräftige Qualität, Nr. 25-26 4.60, 22-24 jetzt 4.20

Art. 0592
Rindspaltled.-Schnürstiefel, kräft. Leder-
laufsohle, Nr. 31-35 4.90, 27-30 jetzt 4.50

Art. 592
Rindboxled.-Schnürstiefel, gute Paßform.
Nr. 31-35 6.90, 27-30 jetzt 5.40

Art. 603, 635
Restposten Schnürstiefel und Haferische, div.
braune Ledersorten, Nr. 31-35 6.50, 27-30 jetzt 5.90

Art. 586
In Rindboxl.-Schnürstiefel, solide Qualit.,
Nr. 31-35 7.60, 27-30 jetzt 6.90

Art. 586
In Rindboxl.-Konfirmandenstiefel
solide, gute Qualität, Nr. 36-39 jetzt 8.90

Damen-Schuhe und -Stiefel

Art. 1096
Farbige Filz-Niedertreter mit Verzier.
und Pompon jetzt 1.50

Art. 1097
Feinfarbige abgesteppte Satin-Nieder-
treter mit Pompon jetzt 1.90

Art. 1098
Farbige Melton-Hauschuhe mit biegsamer
Lebersohle jetzt 2.80

Art. 754
Braune Leder-Hauschuhe mit Absatz-
fleck und Pompon jetzt 3.90

Art. 772
Braune Leder-Spangenschuhe mit Ab-
satzfleck jetzt 4.50

Art. 0358, 763
Boxkalf- und Roßchevr.-Spangenschuhe
amerik. Absatz, runde Form jetzt 4.90

Art. 301, 305, 0314, 303
Restposten Schnürschuhe, diverse Ledersorten,
spitze u. runde Formen, amerikanischer
Absatz jetzt 5.90

Art. 354
In Roßchevr.-Spangenschuhe m. Schieb-
schnallen, mod. Form, amer. Absatz, jetzt 6.90

Art. 324
Boxkalf-Schnürschuhe
moderne Form, amerik. Absatz, jetzt 7.50

Art. 0301, 0308, 0323, 326, 347, 0312
Großer Restposten Schnürschuhe, braune und
schwarze Ledersorten, z. T. Rahmenarb.
regulärer Preis 11.50-14.50, jetzt 8.50

Art. 0318, 0327, 361, 380
Großer Restposten Schnür-, Spangen- und
Haferische, braun Boxkalf und edit Chevr.,
Rahmenarbeit, regulärer Preis 15.50-18.00, jetzt 10.50

Art. 420, 435, 460, 475, 441
Großer Restposten Lada-Schnür- u. Spangen-
schuhe, div. moderne Formen u. Ausf.
regulärer Preis 14.50-18.00, jetzt 10.50

Art. 0316, 327, 329
Braune und schwarze Boxkalf-Schnürschuhe,
Rahmenarb., Marke „Pneuma“,
regulärer Preis 16.50, 18.00, jetzt 11.50

Art. 0200
Rindboxleder - Schnürstiefel, runde
Form, amerik. Abs., solide Ausf., jetzt 6.90

Art. 283
Edit Chevr.-Schnürstiefel mit Lada-
kappe, runde Form, Rahmenarbeit
regulärer Preis 18.00, jetzt 10.90

Art. 283 a
Boxkalf-Schnürstiefel, eleg. Ausf.,
Rahmenarb., regulärer Pr. 21.00, jetzt 11.75

Art. 251
Boxkalf-Schnürstiefel, bequeme Form,
Rahmenarbeit, Marke „Pneuma“
regulärer Preis 21.00, jetzt 14.50

Art. 226
Braune Mastboxl.-Schnürstiefel mit Doppel-
sohlen, Rahmenarbeit, beliebt. Touren-
stiefel, regulärer Preis 22.50, jetzt 16.50

Herren-Schuhe und -Stiefel

Art. 66, 116
Rindboxl.-Schnürstiefel, bequeme gute
Paßform jetzt 6.50

Art. 12
Fahleder-Schnürstiefel, kräft. Leder-
ausführung jetzt 8.50

Art. 115
Rindboxl.-Schnürstiefel, solide Straß-
stiefel jetzt 8.90

Art. 75
Braune Sportrindl.-Schnürstiefel, Staublasche,
kräftige genagelte Lederböden,
Nickelösen jetzt 9.90

Art. 2, 7, 117, 1927
Großer Restposten Schnürstiefel, div. Leder-
sorten, auch farbig, Rahmenarbeit,
regulärer Preis 14.50-21.00, jetzt 11.75

Art. 3, 162
Braune Mastboxl.- und Boxkalf-Schnürstiefel,
z. Teil Rahmenarbeit, modern. Formen,
regulärer Preis 16.50, 18.00, jetzt 12.50

Art. 1
Restposten Schnürstiefel, in Mastboxl.
m. Doppelsohlen, reg. Preis 16.50, jetzt 12.50

Art. 16
Boxkalf Schnürstiefel Rahmenarbeit,
Marke „Pneuma“, reg. Pr. 21.00, jetzt 15.50

Art. 31
Sportrindl.-Tourenstiefel, in Ausf., Doppel-
sohlen, Staublasche, wasserd. Futter.
regulärer Preis 21.00, jetzt 16.50

Art. 175
Restposten braune Boxkalf-Schnürstiefel,
Lederfutter, Doppelsohlen, Rahmen-
arbeit, regulärer Preis 28.00, jetzt 17.50

Art. 65, 73
Boxkalf-Schnür-Halbschuhe, weiß, gedoppelt
und diverse Ledersorten,
regulärer Preis bis 14.50, jetzt 9.90

Art. 40, 41, 108, 1928, 1929
Großer Restposten Halbschuhe, Boxkalf, Lada
u. div. Ledersorten, z. Teil Rahmen-
arbeit, regulärer Preis bis 19.50, jetzt 10.90

Art. 38
Boxkalf-Schnür-Halbschuhe, Marke „Pneuma“,
Rahmenarb., bequeme gute Paßform,
regulärer Preis 18.00, jetzt 13.50

Art. 54
In Lada-Schnür-Halbschuhe, Marke „Pneuma“,
Rahmenarbeit, elegante moderne Form,
regulärer Preis 25.00, jetzt 16.50

Art. 109
Braune Chromrindl.-Sportstiefel, Rahmenarb.,
Doppelsohlen, Staublasche, wasserdicht.
Futter regulärer Preis 26.00, jetzt 18.00

Art. 22, 23, 287, 292
Sportgerechte Skistiefel
Für Damen: 22.50, Für Herren: 25.00
jetzt 22.50, jetzt 25.00
reg. Pr. 29.50 u. 33.00, reg. Pr. 32.00 u. 36.00

Kommen Sie
schon vormittags,
da erfahrungsgemäß dann
der Andrang weniger groß ist.

Neustadt

Kommen Sie
schon vormittags,
da erfahrungsgemäß dann
der Andrang weniger groß ist.

TÜTEN

in allen Grössen von 2 Lot bis 25 Pfund
Zigarren- u. Zigaretten-Bentel, Kaffeebentel
mit und ohne Aufdruck liefert preiswert
Benno Theuerkauf, Papierwarenfabrik,
Freital i. Sa.

Generalvertretung für den Dresden-Pirnaer Bezirk: Albert Plätky, Buchdruckerei, Niedersiedlitz.

Vermischtes.

Im Gefängnis zum Künstler avanciert. Der Hundstun hat in Amerika einen neuen Triumph zu verzeichnen. Er hat es fertiggebracht, einen 20-jährigen Sträfling namens Harry Snodgrass, einen Strohhändler, der vor 18 Monaten zur Verbüßung seiner Strafe in das Strafbauhaus von Missouri eingeliefert worden war, zum Ruf eines in den Vereinigten Staaten gefeierten Klaviervirtuosen zu verhelfen. Bisher war er völlig unbekannt und von aller Welt gemieden; wenn er aber am 16. Januar zur Entlassung gelangt, so tritt er als genialer Künstler, dem der Weg zum Ruhm und zum Reichtum offensteht, wieder in die Welt ein. Snodgrass verließ im Gefängnisordner das Amt eines Klavierspielers, und zeichnete sich dabei so aus, daß die Programme des Gefängnisses bald in ganz Amerika berühmt wurden. Als er gar noch aus einem ausgeführten nationalen Wettbewerb von Radiovorträgen als Sieger hervorging, war seine Popularität vollends gesichert. Er wurde mit einer Flut von Anerbietungen, Engagementsanträgen und Vorschlägen für die finanzielle Sicherung seiner Zu-

kunft überschwemmt. Nach Aussage der Gefängnisbeamten betrug die Zahl der Briefe und Telegramme, die an seine Adresse im Gefängnis einliefen, nicht weniger als 15.000.

Strawinskis Schneesturm. Igor Strawinski, der vielbekannte russische Komponist, ist dieser Tage an Bord des Dampfers „Paris“ in Neuyork angekommen. Das Schiff hatte, wie der „New York Herald“ mitzuteilen weiß, während der Reise einen Schneesturm zu überleben, der drei Tage dauerte und zu den schwersten gehörte, deren sich der Kapitän erinnert. Strawinski erklärte nach der Landung den Berichtserstatter, daß dieser Schneesturm ihm die Anregung zu einem neuen symphonischen Dichtungs geben habe, und daß er in dem ersten Konzert, das er als Solist in der Philharmonie Hall leisten wird, die neue, durch das Naturereignis angeregte Musik zum erstenmal zur Ausführung zu bringen gedenkt.

Der Fund eines Vedes Beethovens. Einem glücklichen Zufall ist jetzt die Wiederentdeckung eines Originales von Beethovens Hand zu danken. In der Vermählung der Tochter von Antonia del Rio, dem Vortrager der Erste-

lingsanbahn, in der Beethovens Rasse Karl untergebracht war, komponierte Beethoven ein Lied und brachte es am Hochzeitstage, dem 6. Februar 1819 mit einigen Freunden zum ersten Vortrag. Die Originalhandschrift Beethovens ging in England, wohin del Rio sie mitnahm, verloren, nachdem der Verleger Cramer das Lied (nämlich der Hochzeit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des späteren Kaisers Friedrich III., mit der Prinzessin Viktoria von England (25. Januar 1838) mit einem englischen Text in einer Bearbeitung herausgegeben hatte. Nun fand es sich, wie Wilhelm Dikis-Deipzig in der Zeitschrift für Musikwissenschaft berichtet, im Breitkopf u. Härtel'schen Geschäftsbüchlein unter den autographen Skizzen zu den Gedenken seiner Klavierkonzerte eingeklemmt wieder auf. Es ist die erste und vollständige Niederschrift des Liedes in gut lesbaren Reinschrift, und kann nun dem Supplementband der Gesamtausgabe mitgegeben werden. Text und Komposition tragen den Charakter einer Gelegenheitsarbeit deutlich an sich. Doch hat Beethoven hinten auf dem Fogen, der die Komposition enthält, in Bleistift die den Entwurf der Arbeit notiert, mit jenem bewundernswürdigen Perant-

wortlichkeitsgefühl, mit dem er selbst eine belästigte Arbeit sorgfältig durchsah und ausfeilte. Die bisher einzig existierende englische Ausgabe, die seit vielen Jahren aus dem Handel verschwunden und als „nachgelassenes Werk“ bezeichnet ist, gibt nicht mehr als eine unzureichende Vorstellung des Originals.

Das erste Monokel. Der erste, von dem berichtet wird, daß er ein Monokel im Auge trug, war Philipp von Stosch, der 1691 in Rültrin geboren war und als englischer Agent in Rom ein Abenteuerleben führte. Er ... bediente sich eines Fernrohres, so mit einem dünnen Reusen am Kopf befestigt ist. Die Dant um sein Auge ist also gewöhnt, daß sie sich weit um dieses Glas schließt, und er nicht nötig hat, solches mit den Händen daran zu halten.

? Kluge Eheleute
Alle wichtigen Bedarfsartikel für Männer, Frauen, Säuglinge
Gesamtwaren zu Spezialpreisen zu Lieferzeiten in Frankfurt
R. F. Frisleben, Dresden - A., Postplatz.

Dresden - A. 12 Weittinerstr. Chemnitzer Trikotagen- u. Strumpfhaus Dresden - N. 28 Alaunstr. 28

Damen-Strumpf, schwarz, leder, grau	Netto 49,-	Netto 75,-
Damen-Strumpf, Seiden-Flor, schwarz und farbig	Netto 95,-	Netto 145,-
Damen-Strumpf, Kaschmir-Wolle	Netto 105,-	Netto 175,-
Frauen-Strumpf, Wolle platt, 1x1 gestrickt	Netto 145,-	Netto 105,-
Herren-Socken, Vigog., grau und braun	Netto 25,-	Netto 38,-
Herren-Socken, Flor, mod. Farben	Netto 55,-	Netto 85,-
Herren-Socken, Kaschmir-Wolle, schwarz u. farbig	Netto 105,-	Netto 275,-
Socken, Wolle, grau gestrickt	Netto 125,-	Netto 105,-
Kinder-Strumpf, Wolle platt (Schul-Strumpf)	Gr 155,-	15,-
Futter-Kinder-Schluphosen, nur kleine Größen	Netto 125,-	
Mädchen-Schluphosen, starkdäbig, Größe 1-4	Netto 95,-	
Damen-Schluphosen, 6 verschiedene Farben	Netto 265,-	

Inh. Herbert Gießmann Tel. 10853

Inventur-Ausverkauf

ab 15. Januar

Während dieser Zeit gewähre ich auf meine bekannt billigen Preise auf alle regulären Waren noch:

20% Rabatt

Damen-Hemdhoscn, weiß und Vigog	Netto 195,-	
Damen-Futter-Röcke, grau	Netto 275,-	
Herren-Hemden, Vigog.	Netto 265,-	Netto 325,-
Herren-Hosen, Vigog.	Netto 235,-	Netto 265,-
Herren-Hemden, Macco, Größe 5 und 6	Netto 105,-	
Herren-Hosen, Macco, Größe 5 und 6	Netto 155,-	
Herren-Futter-Hosen, grau, alle Größen	Netto 375,-	
Herren-Club-Westen, „Flausch-Trikot“	Netto 395,-	
Kinder-Club-Westen, Größe 1, „Flausch-Trikot“	Netto 195,-	
Herren-Club-Westen, in mod. Farben, reine Wolle, gestr.	Netto 975,-	

Alexa, oder das Drama zu Montheron.

Roman von Ed. Wagner.

118)

„In London, Vater“, antwortete Alexa leise, „sie wird nächste Woche nach Cuffebourne zurückkehren.“

„Und Roland Angestre, Lord Montheron? Ist er auch in London?“

„Ja, Vater, er begleitet sie immer, und wenn sie nach Cuffebourne zurückkehrt, wird er nach Montheron kommen.“

„Wird die Hochzeit bald stattfinden?“

„In einem Monat, sagte Mrs. Angestre. Aber, Vater, glaube mir, Lady Wolga liebt ihn nicht, sie hat es mir selbst gesagt. Es ist wahr, sie denkt daran, ihn zu heiraten, und hat ihm versprochen, seine Gattin zu werden, aber nur unter der Bedingung, — daß er Deinen Namen rechtfertigt und den Mörder meines Onkels den Verächtern überliefert.“

„Ich weiß es. Ich habe sie es selbst sagen hören. Sie liebt mich noch, Alexa, sie hat nie an mir gezweifelt und nie ausgedrückt, mich zu lieben. Ich höre, wie sie Roland Angestre das sagte. Ich höre sie sagen, daß sie gern mein Wanderleben teilen, daß sie mein Heimat, Ehre und alles aufgeben würde, daß die Scheidung von mir nicht auf ihren Antrag geschah und daß sie mit mir ins Exil gefolgt sein würde. Aber sie konnte es nicht. Unvergessliche Liebe, welche Reichtum, Ehre und alles, was die Welt besitzt, preisgeben möchte! O, Alexa, wir haben einen großen Fehler begangen dadurch, daß wir nach England kamen. Als ich Wolga kürend und voll sich gegen mich glaubte, konnte ich mein Loos besser ertragen als jetzt. Ich liebe sie so sehr, daß ich meine qualvolle Eifersucht ertragen konnte, so lange ich sie glücklich wähnte; aber zu wissen, daß sie mich liebt, daß sie gelitten hat durch unsere Trennung, daß sie um mich weint, daß sie mei-

netwegen schlafe Nächte und qualvolle Tage erlebt hat, daß ihre Eriden den meinigen gleich gewesen sind, o mein Gott, das kann ich nicht ertragen! Warum bin ich so schamlos verfallen? Warum muß ich büßen für das Verbrechen eines andern?“

Er verhüllte sein Gesicht mit beiden Händen.

Alexa kannte ihn nur mit Beschuldungen antworten. Er zog sie an sich und bedeckte ihr Gesicht mit Küßen.

„Verlasse Deine Kräfte, mein Kind“, sagte er. „Sage mir, ob Du Dich woher befindest.“

Alexa machte Anstrengungen, um sich zu erheben.

„Der ganze Körper schmerzt mir“, sagte sie, auf ihr Lager zurückfallend; „aber ich habe nichts gebrochen. Ich werde bald wieder hergestellt sein.“

„Gott sei Dank für diese große Gnade! Ich würde die Gefahr, die Du meinnetwegen ausgesetzt hast, Alexa, und siehe den Segen des Himmels auf Dich herab. Wäge die Vorlesung Dir all Deine Liebe und Dein Vertrauen verzeihen. Wenn wir uns auch bald für immer trennen, so werden wir uns doch im Jenleits wiedersehen, wo aller Kummer verfliehet und alles Unrecht vergeben wird und wo die Geheimnisse aller Herzen bekannt werden.“

„Vater, was meinst Du?“

„Ich habe Dich viele Nächte gesucht, um Dir das zu sagen, Alexa. Ich sehe, wie sehr ich mich geirrt habe. Als mein Name mit Schmach bedeckt, als ich ein Geächteter und Flüchtling wurde, hatte ich kein Recht, ein anderes Leben mit dem meinigen zu verknüpfen. Ich glaube, Deine Mutter sei meine Feindin geworden. Ich nahm Dich von ihr, um mich in einem Exil durch Dich zu trösten — und ohne Dich, ohne Deine Liebe wäre ich wahnsinnig geworden. Aber Deine Mutter hat ein größeres Recht an Dich, als ich, Alexa. Sie trauert noch um mich. Ich kann sie nicht leben, Alexa, aber ich kann ihr ihr Kind zurückgeben.“

„Was willst Du tun?“

„Mich in einen entfernten Winkel der Erde zurückziehen oder noch besser, nach Osten gehen und in dem beginnenden Kriege den Tod eines Soldaten finden.“

Alexas Brust entrang sich ein trauriges Seufzen.

„Deiner Mutter und Deinetwies kann ich mich nicht den Behörden meines Vaterlandes ausliefern. Ich kann einen schmachvollen Tod nicht ertragen; aber im Bewußt der Schmach will ich fallen und sterben unbelastet mit vielen andern, und niemand wird vermuten, daß so der Mann erbeite, welcher selbst von Deinen, die seine Freunde waren und ihn am besten kannten, für einen Verbrecher gehalten wurde!“

Alexa richtete sich plötzlich und rief auf ihrem Lager empor, ihre Wunde vergebend. Ihre lieblichen Lippen blühten wie Sterne, ihr Gesicht strahlte voll von jugendlichem Enthusiasmus.

„Vater, wohin Du gehst, gehe ich mit!“ rief sie entschlossen, „ich verlasse Dich auf keinen Fall! Aber es wird nicht nötig für Dich sein, aus England zu fliehen. Des Himmels Barmherzigkeit ist endlos. Du hast viel Jahre unter dem Druck des an Dir begangenen Unrechts gelitten, aber Deine Reiben werden bald vorüber sein. Bereits beginnt das Licht die Dunkelheit zu durchbrechen, — das Licht Deiner bevorstehenden Rechtfertigung.“

Mr. Strange konnte nicht zurück. Er hatte zu lassen die schwerste Entscheidung getroffen, als daß er noch an eine ihm bevorstehende Freude glauben konnte.

„Ich bin überzeugt, daß Renard der Mörder meines Onkels ist.“ fuhr sie fort, „ich habe Beweise seiner Schuld gefunden.“

„Beweise?“

„Beweise, die Mr. Dalton von Renards Schuld und Deiner Unschuld überzeugt haben.“

„Die Mr. Dalton überzeugt haben? Auch er glaube mich schuldig und suchte mich zum Geständnis zu bewegen. Und nun ist er von meiner Unschuld überzeugt. O, Gott sei Dank!“ Er sank auf seine Knie und meinte, wie Alexa nie einen Mann hatte weinen sehen. „Nenne mir die Beweise, Alexa“, sagte er dann, nachdem er sich wieder gesetzt hatte.

Alexa erzählte von Renards Besuch in der Gruft der Kapelle und wie sie ihn bewacht hatte und von den dort verborgenen Diamanten, welche

wie sie glaubte, zu der vermifchten Zusammenkunft des ermordeten Marquis gehörten.

„Ein schwerwiegender Beweis gegen Renard“, sagte Mr. Strange. „Und Du hast es Mr. Dalton erzählt? Du hast ihm doch Deinen Namen nicht verraten, noch die Tatsache, daß ich noch am Leben bin?“

„Nein, Vater, ich habe mein Geheimnis streng bewahrt. Aber ich habe Dir noch mehr zu berichten. Das Gemach des ermordeten Marquis war seit der Untersuchung nie geöffnet worden. Ich veranlaßte Mrs. Angestre, es für mich öffnen zu lassen, und ich beauftragte es mit Mrs. Angestre, Mr. Matthews und Mr. Puffet und fand in der Verankerung der Bettstelle ein Stück von einer goldenen Uhrfeder, welches offenbar dem Mörder in dem stattgehabten Kampfe entfallen wurde.“

Sie erzählte dann von ihrem Besuch bei Lady Wolga in London, von ihrer Rückkehr und dem Auffinden der Reize, zu welcher das Stück gehörte, in dem Juweliergeschäft Renards.

„Ein zweiter Beweis!“ sagte Mr. Strange, welcher ruhig als zuvor. „Und auch das hast Du Mr. Dalton erzählt?“

„Ja, Vater. Aber es kommt noch mehr.“

Sie erzählte von ihrem Besuch bei dem Wäcker Gregg, von der Rettung seines Kindes und ihrer schließlichen Unterredung mit ihm.

Mr. Stranges Erregung lag bei jedem ihrer Worte.

„Mr. Dalton hat einen Geheimpolizisten zur Beobachtung Renards kommen lassen“, fuhr Alexa fort, „und die er ist nun im Schloß als Heizer. Auch der Wäcker wird von einem Geheimpolizisten beobachtet. Diese Männer befinden sich in einem Netz, welches sich immer mehr um sie schließt. Die Wahrheit wird bald ans Licht kommen. Vater!“

„Und wenn dies geschieht, verdanke ich Dir alles, auch mein Leben!“ rief Mr. Strange, sie umarmend. „Aber dennoch“, fuhr er leiser fort, „fühle ich mich selbstlos bekommen. Es ist noch größerer Kummer für mich in Aussicht. Der Himmel gebe, daß dies' Gesicht nicht eine vorahnung neuen Unheils sei!“

(Fortsetzung folgt.)

Bogellebhäberel.

Von Alexander Silgradt.

Es war der Krieg, der meiner jahrelangen Liebhaberei ohne lange Vorankündigung ein jähes Ende bereitere. Unvergeßlich ist mir die Zeit, da in meinem geräumigen Schreibzimmer bis 50 und mehr der verschiedensten Vögel untergebracht waren. Alle hatten sie gleichmäßig ausgestattete geräumige Käfige, dreistöckig in Stufenform, die in ihrer äußeren Ausgestaltung sehr wohl dem Wohnraume zur Herbe gereichten. In einem dieser Zimmer anstehenden Glasverande waren inmitten grüner Blattpflanzen, Gummibäume und Stimmertannen die Gesellschaftskäfige. „Danke für das viele Gelernte“, wird manche Hausfrau sagen und dabei an herumfliegende Federn, nicht zu bewältigenden Schmutz und vor allem an eine Unmenge von Arbeit denken. Nun, ich habe täglich meine Sängere, von denen zugehörigsten mehrere etliche mehr Preiser als Sängere waren, selbst gefüttert und nur bei der alle acht Tage erfolgenden Generalreinigung half das Hausmädchen. Aber nicht, daß es mir jemals zuviel geworden wäre, meine Vögel zu füttern und lauter zu halten. Ich war und bin nämlich heute noch der Ansicht, daß diese Arbeit in gar keinem Verhältnis zu dem hohen Genuß steht, den der unvergleichlich schöne Gesang und die Beobachtung der Vögel bietet. Grundbedingung für jeden Vogelwirt muß es sein, sich erst über die Bedürfnisse und die Gewohnheiten der Arten, die er halten will, zu unterrichten, nicht nur in Fachschriften, in denen nicht alles und nicht immer gerade das gesagt wird, worauf es ankommt, sondern bei praktischen Liebhabern. Natürlich darf man da auch nicht Stein und Bein auf das Hören kriegen, was man da manchmal zu hören kriegt. Denn merkwürdigerweise haben gerade unsere alten Vogelkäufer bei aller Sachkenntnis oft urkomische Ansichten. Aber was Fütterung und Eingewöhnung betrifft, das wissen sie. So ein Naturkundiger liest es z. B. einfach nicht, daß ich zwei von ihm erworbene Buchfinken in den Gesellschaftskäfig zu anderen Vögeln legen durfte. Der Buchfink liebt es nicht, wenn ihm ein anderer Vogel nahe ist, er frisst dann nur das Notwendigste und läßt sich nicht an. Der gute Alte aber war ein Kleinod für uns Jünger der Liebhaberei. Einen krankenden Vogel aus dem Bauer fangen, ihn befehlen, begutten, seinen Kot untersuchen, sein Futter beschmücken — und seine selten fehlende Besorgung folgte. Er hatte alle Hausmittelchen, bediente sich aber auch der Homöopathie. Wenn er leiden mochte, dem gab der „Alte“ auch sein Körnerkorn, das reich an Sauerer war. Dauf verwarf er sich ganz und seine bekannnten Richtigungen wies Salz, Fichten-, Dittelsamen und vielerlei Waldsaamen auf. Er war auch der erste, der mir anriet, an Nachtigallen und Blauschnecken nur Mehlwürmer mit eingedrückttem Kopf zu verfüttern, da er festgestell hatte, daß lebende Würmer es fertigbrachten, sich in die Eingeweide der Vögel einzukriechen. Seine Vögel waren oalglatt und farbenprächtig wie in der Natur. Viel habe ich gelernt von diesem Vogelkundigen, der rabiat wurde, wenn ein alku unerfahrener Liebhaber Vögel bei ihm erwerben wollte.

Das Schlimmste, was einem im Anfange die Zucht verleidete, war, daß man vielach für teures Geld franke Vögel bekam. Einmal tauchte ich einen illustrierten Prachtband (Schiller) gegen eine angeblich prima merkantliche Zugdroffel. Als ferngelund, futterfest, unermülich im Gesang war sie angeboten, und was bekam ich? Ein aufgeschloenes, die Augen verdeckendes Tierchen, dem der „Alte“ nach genauer Untersuchung fufzherbad den Garauß mochte. Stewiel Doppellüberschläger, Tag- und Nachtjäger, wirkliche Prachtvögel, futterfeste, fingerzähne und ferngesunde Vögel sind mir offeriert worden, von denen keiner, wenn ich sie im Besitz hatte, dazu kam, die überflüssig angepriesenen Eigenschaften zu zeigen. Wie oft mag da ein krankendes Tierchen angeboten worden sein, um vor dem Himmel noch schnell kapitalisiert zu werden. Natürlich gab ihm die Reibe den Rest. Was ist zu tun, wenn anscheinend muntere Vögel nicht singen wollen? Mein „Alte“ hatte ein gutes Rezept, was ich auch heute noch empfehlen möchte. Waldvögeln, die nicht krank sind und doch nicht singen, gebe man die Freiheit wieder. Mag man mit noch soviel theoretischer Weisheit das Gegenteil behaupten oder gar mit der rührenden Beschwärze von der Nachtigall kommen, die in der Gefangenschaft ihre herabredenden Trauermelodien, ihren schalligen Freiheitstus ertönen läßt — ich sage, Vögel, die in Gefangenschaft singen, fühlen sich wohl. Fühlt dem Sängere auch nur das Geringste, dann schweigt er, daß ihm nichts fehlt, muß die Sorge eines jeden Vogelhalters sein. Natürlich gibt es auch überreizte Liebhaber, die ihre Vögel nicht etwa durch Vernachlässigung, sondern dadurch hinrichten, daß sie zuviel des Guten tun. Es gibt doch zu denken, wenn in einer Zeitung wie die „Vogelwelt“ ein Bogellebhäber empfiehlt, einer Nachtigall drei- bis viermal 4-5, das macht 12-20 Mehlwürmer pro Tag zu verabreichen. Dieses Uebermaß von Mehlwürmern muß meiner Erfahrung nach unbedingt zur Verrottung führen. Einer der Hauptfehler bei der Fütterung der zarteren Weichfresser, deren Faltung ich überigens Anfängere abrate, ist die Verabreichung der im Handel oder gar selbst hergestellten Weichfutter in Brei- oder Pastenform statt trockenfrümelig. Das Futter sollte hier in der Hauptsache aus getrockneten Insekten und Beeren bestehen, nur dann ist der Vogel bei Gesundheit zu erhalten.

Und nun noch die Unterbringung der Vögel! Da hat so ein puriger Vogelkäufer die Rante, seine Käfige selbst zu bauen. Und was da an architektonischen Kunstwerken, verquoddelet, veraltet, mit Exzer und Türmchen versehen, alles entsteht, könnte christliche Bewunderung erregen, wenn man den armen Vogel nicht bedauern möchte, der vor lauter Winken und Herum nicht weiß, wie er hüpfen soll. Doch eine solche Vogelvilla die ideale Fundstelle ist, weil des

Reihers Hand nirgends hinkann, um die unangenehmen Ritzen, Spalten und Winkel zu reinigen, leuchtet doch wohl ein. Einfach und geräumig sei der Vogelbauer, nicht acht- und mehrdeutig und schmal und hoch wie ein Volkenträger, sondern rechtlich. Kopfschilde und Lese ich in sonst zweifellos wertvollen Bogelhandbüchern als förmliches Gebot für Nachtigallen ein Käfigmaß von 45x90x22 Stm. zu wählen. Warum sollen sich denn Nachtigall, Rotkehlchen und Großsäckel nicht in einem größeren Käfig wohlfühlen? Meinem Blauschnecken fand eine ursprünglich von zwei Eltern bewohnte riesige Veltiere zur Verfügung. Es wurde bald nach seiner Eingewöhnung Angerachm — wenn man das Pressen des Mehlwurms aus der Hand so nennen will — und sang unermülich. Je mehr Bewegung und Gelegenheit, auch die Vögel zu gebrauchen, der Vogel hat, um so wohler fühlt er sich, ganz gleich, ob es sich um Weich- oder Körnerfresser handelt, ganz abgesehen davon, daß der Vogel den schädigenden Einflüssen der Nähe seiner Exkremente im großen Vogelbauer selbstverständlich viel weniger ausgesetzt ist. Stewiel Stubenvögel geben denn an Erkrankungen ein, die auf Schimmelpilzbildungen infolge ihrer Exkremente beruhen? Selbst bei größeren Käfigen habe ich mich der auch von meinem „Alten“ herüberredeten Methode bedient, abends mit Terpentinöl getränktes Papier in den Käfig zu legen. Es soll gar nicht verschwiegen werden, daß ich lange, ehe ich Sekretär des großen reichhaltigen Bogelbuchhandels war, eifrig der Bogellebhäberel nachging und daß sich meine Meinung eher verstärkte als nachlich während meiner Tätigkeit für den Bogelbau. Es blieb aber bei feiner Gelegenheit von meiner Seite unbekannt, daß es einem Verzöredem gleichkommt, Waldvögel ohne Verhuden einzufüttern. In meiner vorerwähnten Eigenschaft bekam ich natürlich oft Besuch von den vielen Damaamern des Bundes, meist Lehrern. Da sah manch einer am Sonntag morgen in meinem Schreibzimmer und vergah das Fortgehen. Er freilich, dranhren Schmeckelbäber und im behaglichen warmen Zimmer mitten zur Winterzeit Waldvogel- gesang — das ist dem Vogelkäufer ein gut Verweilen. Alherbell lubilierend läßt der Rotkehlchens Schloß und leise prädelierend folgt, auch angeregt von unserer Unterhaltung, der Zickzack mit läß-Hötenden Tönen. Das nach jedem gereichten Mehlwurme so schon gewöhnlich werdende Blauschnecken stimmt ein, und der dem Schreibeilich am nächsten stehende Dampf ver- sucht nicht eben sehr glücklich etwas wiederzugeben, was er offenbar hartnäckig für das ihm eingerichtete Mehl „Blau blüht ein Blämelein“ hält. Jetzt ist er inmitten der Naturräger mit seinem „Kulturgesang“ über daran, ähnlich dem eben Sängere, der, das Waldkonzert täglich übernd, vergessen hat, daß es Hochzeite, Gluck- wolle, Anorre, Sahlpeise usw. gibt. Aber ich bin ihm nicht gram, dem lieben Gelbrod, der durch Intransparenz erlegt, was er am „Kunst- gesang nach strengen Regeln“ eingeübt hat. Auch daß er frei fliegend und oft den Schreibeilich be- suchend wenig Respekt zeigt vor den Artikeln über Vogelgesang im allgemeinen und Kanari- gesang im besonderen und auf diesen Kanari- kripten herumhüpfend einheimische Spatzen hinterläßt, kann man ihm denn besten Willen nicht verhehlen.

Im 8. Stock einer Käfigetage ist die Wohnung leer. Ein Todesfall in Gefangenschaft? fragt mein Besucher. Nein, ein Delekteur und zwar einer, der seine Flucht sicher mit dem Leben be- zahlen mußte. Denn er entstammt, wie schon sein Name sagt, einer tropischen Gegend. Ein bißchen schuld bin ich freilich an seinem Ende. Der große Vogel, tiefarangefarbig und glän- zend schwarz, ein Jamaika-Tropical, ließ, kaum von der Hamburger Landlung angekommen, schon seinen sonoren melodischen Ruf in Roll ertönen. Er erwies sich als ein höchst sonderbarer Kauz, verschulte die seitlich angeordneten Futtergeschirre auszuheben, hämmerte mit dem großen, harten Schnabel wie toll an der Käfigwand und schob schließlich zu aller Belästigung die Schiebetüre des Käfigs hoch, die sich oder gleich wieder senkte. Verblüfft von dem schnellen Orientierungswen- digen, mehr aber noch von dem sonst bei seinem Vogel beobachteten Versuch, die Tür zu öffnen, nahm ich mir vor, die Schiebetüre zu befestigen. Leider führte ich diese läßliche Arbeit nicht sofort aus, und mein Tropical sah frühmorgens, als das Mädchen das Zimmer lästete, auf dem Kron- leuchter über dem Schreibtisch. Anstatt nun das Fenster zu schließen und mich zu rufen, mochte die „Inselwelt vom Lande“ Jagd auf den Vogel, der natürlich zum Fenster hinausslog und nun als „Kind einer sonnigen Welt“ im erbor- nungstosen deutschen Winter den Tod finden mußte. Der in feinem Gebaren so selbstsamen und im Gesteber geradezu verblüffend malerische Tropical hatte mir so gut gefallen, daß ich be- stimmt wieder ein Exemplar bezogen hätte, wenn nicht bald darauf Deutschland und die ganze Welt im Zeichen des Mars gestanden hätte. Der Kriegsgott oder, wie man es will, der Kriegs- teufel, schlang sein Jopier, und meine Lieb- haberei wurde wie die von vielen Tausenden un- glücklich. Dann habe ich draußen bald andere Singvögel pfeifen hören. Aber wo Tod, Ver- nichtung und Grauen herrschten, überkam mich doch einmal ein mehnmütiges Erinnern an das Zimmer mit den gefiederten Freunden. Es war bei einem gelohrvollen Vorrich durch ein Gebete, wo im Geschickdanner und Pfeifen der Fluten- lungen eine Nachtigall sich und laut ihre Weifen lang. Auch sonst hat sich wohl blämelien dem rauhen Kriger Gelegenheit zu ornithologischen Studien. So sah ich vor Larnopol (Galizien) vor dem Horschpoken auf einem einsam im un- überseharen Schneefelde stehenden Baum eine große Schar Dompfaffen sitzen; große, schone Vögel mit roter Brust in auffallend sattem leuchtendem Ton. Also, dachte ich, russische Dompfaffen, die bekanntlich ihrer Größe und ihrer roten Brust halber besonders gefucht sind — und da fiel mir auch mein Dampf in fernem Stroh- burg ein, der vielleicht damals gerade, unbe- stimmert um das Weihengeheimnis, sein all- ertungs kämpferisches Liedchen „Blau blüht ein Blämelein“ sang.

Unser guter Name

- bürgt für
- B**illigsten Preis
- A**uswahl größten Umfangs
- C**oulante Bedienung
- H**altbarkeit der Ware

Inventur-Ausverkauf

beginnt am **16. Januar**
10 Beispiele für unsere bedeutende Preisermäßigung

Hemdentuch

mittelfädig weiß, gebleicht **48**

Hemdenflanell

bunt gestreift, doppelseitig gestreift **68**

Eolienne

gute Qualität, 100 cm breit Wolle mit Seide, schöne Farben **4⁸⁰**

Cheviot

Reine Wolle schwarz **178** Reine Wolle und marine

Oberhemd

aus schönem Perkal, mit Kragen **4²⁵**

Damenstrümpfe

Seidenflor mit Hochleise und Doppelsohle, schwarz und farbig **95**

Damenschlupfer

in vielen schönen Farben **85**

Astrachanmantel

in tielschwarzer Seidenglanzware, ganz gefüttert **26⁷⁵**

Sealplüschmantel

aus gutem Seidenplüsch, moderne Form, auf Seidenfutter **69⁰⁰**

Flauschmantel

guter Flausch volle Länge **87⁵**

Ludwig Bach & Co.

Wettinerstraße 2 DROSDEN Ochatzer Straße 16/18

Tagung der Kreispresswarte (DZ.)

In Leipzig tagten am Sonnabend und Sonntag die Presswarte der Kreise der Deutschen Turnerschaft. Auch der Verein Deutsche Turnpresse, dem die meisten Kreispresswarte angehören, hatte sich zu gemeinschaftlicher Beratung ihnen angeschlossen. Neben dem Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft nahmen eine Anzahl Hauptpresswarte und Verleger teil. Nach geschäftlichen Mitteilungen begann der Vorsitzende Wiedemann die Reihe der Vorträge. Er berichtete über das, was bisher erreicht wurde, und gab Richtlinien dafür, was zu erreichen wünschenswert sei, nämlich weitestgehende Gliederung des Pressebetriebes in den Kreisen und Zonen, Entfaltung der Presswarte von allen übrigen Kreisen, ebenso der Schriftleiter der Kreisblätter. Von den Hauptpresswarten und von ihnen zu beherbergenden Tageszeitungen sollen Verzeichnisse angefertigt werden. Ueber Korrespondenzen und Fernmeldungen unterrichtete Neumann (Berlin), anschließend erläuterte, wie der Verkehr mit ihnen auszubauen sei. In Lorez, oft mit Ehergen gewählter Form vermittelte Dr. Rauch seinen Stoff, die wichtigsten Bestimmungen des Pressegesetzes. Der Schriftleiter einer größeren Zeitung Weisbach verhandelte, davon zu überzeugen, daß noch mancher Fehler in und bei der Veröffentlichung gemocht werde, wodurch auch die Formose entstehen könne, als ob die Schriftleitung den Behauptungen ablehnend gegenüberstehe. Auch die Form der Berichte sollte oft zu wünschen übrig. Die

eifrig hervorgehobene Aufgabe zeltige noch manchen Wunsch, so die Förderung des Pressebetriebs durch die Kreise und Zone in geistlicher Hinsicht, eifrigere Werbung namentlich jüngerer Kräfte für die Mitarbeit. — Der zweite Tag war den Organisationsfragen innerhalb der Deutschen Turnerschaft gewidmet und behandelte die Turnzeitung, die Filmberichte, den Pressebetrieb und die weiteren Maßnahmen, die zur Förderung des Ganzen einzusetzen sind beim gefordert werden. Die Anträge der Kreispresswarte und des Vereins Deutscher Turnpresse werden dem Vorstand der DZ. unterbreitet. In die noch fehlenden zwei Beisitzerposten für den Presseausschuß der DZ. wurden Dr. Obermeyer (Suhl) und Winter (Leipzig) abgeordnet. Der Verein Deutsche Turnpresse soll nach den Leipziger Beschlüssen weiterarbeiten und die Ortsgruppen weiter ausbauen. In den Vorstand des Vereins wurden wiederum gewählt Wiedemann (Berlin), Presswart der DZ., I. Vorsitzender; Komitmann (Diefeld), 2. Vorsitzender; Guder (Berlin), Schriftführer; Sandstausen (Berlin), Kassier. Der Vertreter des KTB Dresden Hauptpresswart Reichner beantragte die Aufnahme von führenden Verlegern der Turnliteratur in den Vorstand. Von den verschiedenen Vorschlägen wurden eingehend gewürdigt mit den meisten Stimmen Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Wilhelm Dimpert (Dresden), Hauptpresswart Dr. Obermeyer (Suhl), Schriftleiter Neumann (Berlin). Nach einem Vortrag über graphische und fotografische Aufnahmen

der Turnzeitungen schloß der 1. Vorsitzende Wiedemann, erwidert von dem erfolgreichen Arbeit für die deutsche Turnpresse und damit zugleich für das deutsche Vaterland und das deutsche Volk, die Tagung mit einem dreifachen Gut Gott!

Praktische Verwertung von Alaun im Haushalt.

Stoffe, die garke Farben aufweisen, erhalten ihre Farbe am besten, wenn sie in Alaunwasser gespült werden. Das Spülen muß unmittelbar nach erfolgtem Waschen vor sich gehen. Der Alaun wird dazu in heißem Wasser aufgelöst und in lauwarmem Schälwasser hinzugegeben. Die garkefarbigen Kleider oder Stoffe werden darin tüchtig gespült und in kaltem, kaltem Wasser nochmals nachgeschwemmt. Die Farben erhalten sich durch dieses Alaunbad wesentlich frischer.

Auch als Imprägnierungsmittel ist Alaun anzuwenden. Man bereitet eine Lösung aus Wasser und Alaun, stellt die Stoffe, die man imprägnieren will, mehrfach hindurch und hängt sie dann zum Trocknen auf. Zu beachten ist hierbei, daß nur vollkommen farblose Stoffe auf diese Weise imprägniert werden können.

Auch als vortreffliches Bindemittel ist Alaun anzuwenden. Man erweicht das genügende Quantum Alaun und vermischt es

darauf mit Gips. Die Masse wird rasch zusammengedrückt und muß gleich gebraucht werden, da sie leicht erstarrt. Die getrockneten Gegenstände müssen einen vollen Tag trocknen, bevor sie in Gebrauch genommen werden dürfen. Dann aber sind sie fest und dauerhaft.

Will man sich Alaunseife bereiten, so stelle man folgende Bestandteile zusammen: 20 Teile Kalk, 10 Teile 33%ige Natriumcarbonatlauge, gut vermischt. Nach dem Verfeinern kommt ein Teil in heißem Wasser gelöster Alaun hinzu. Alles gut vermischt, ergibt es eine feine Seife. M. Z.

Infolge Beschlagens der Brillenlinsen haben in kalten Tagen alle Brillenträger zu leiden. Sobald sie das warme Zimmer betreten, schlägt die Wärme feucht an die Gläser. Die Betroffenen können nichts sehen und toppen wie blind im Raum umher, wenn sie es nicht vorziehen, die Augenlinsen mit mehr oder weniger heißen Händen von der Nase zu nehmen und zu putzen. Es gibt nun ein einfaches Mittel, um die peinliche Störung zu verhindern. Der Brillenträger hat nur nötig, in der Hitze des Hauses, vor Eintritt ins Zimmer, die Hand seipreist vor das Gesicht zu halten und dagegen mehrere Male kräftig zu hauchen. Der warme Dampf wird gegen die Augenlinsen zurückgeschlagen und diese vorübergehend leicht trüben. Damit stellt man, daß beim Betreten des Zimmers die Trübung ausbleibt.

Dort, meine Damen u. Herren ist der große Ausverkauf

Es muß schon etwas dran sein

wenn jetzt täglich Hunderte von Käufern uns besuchen werden. Auch heute erwarten wir einen Massenandrang.

Die Preise für alle Waren sind aber auch ganz unglaublich billig!

Das Lager besteht nur aus streng modernen Schuhwaren der letzten Sommer- und Winter-Saison und nur in soliden, guten Qualitäten!

Große Mengen	Herren-Rindboxstiefel	alle Größen	4 ⁹⁵
Große Mengen	braune Herren-Stiefel	echt Boxcall, alle Größen, weiß genäht, spitze Form	8 ⁹⁵
Große Mengen	Herren-Halbschuhe	alle Größen, Mastbox, weiß genäht	6 ⁹⁵
Große Mengen	Lack-Herren-Halbschuhe	nicht alle Größen, breite Form	7 ⁹⁵
Große Mengen	Damen-Stiefel	nicht alle Größen, feinste Rahmenarbeit, echt Boxcall und Chevreau	7 ⁹⁵
Große Mengen	Damen-Stiefel	nicht alle Größen, in Rh. Ch. mit Lackkappen, Hochschaft	4 ⁷⁵
Große Mengen	Damen-Halbschuhe	alle Größen, in Rh. Ch., spitze Form, Lederfutter	3 ⁹⁵
Große Mengen	Lack-Damen-Halbschuhe u. Spangen	nicht alle Größen, feinste Rahmenarb. l. pa. Kalbleder	6 ⁹⁵
Große Mengen	Braune Damen-Kalbschuhe u. Spangen	alle Größen, feinste Rahmenarbeit in hell. Farben	6 ⁹⁵
Große Mengen	Damen 1 und 2 Spangen	nicht alle Größen, in braun u. schwarz	3 ⁹⁵
Große Mengen	Wildleder-Damen-Halbschuhe	alle Größen, in braun u. grau	4 ⁹⁵
Große Mengen	Damen-imit. Kamelhaarschuhe	nicht alle Größen, mit Filz- und Ledersohle	95
Große Mengen	imit. Kamelhaarsstiefel	Größe 20-24	85

Alle anderen Waren im Preise herabgesetzt

Loewenstamm
Dresden, Scheffelstraße 28. I. Etage (an der Wäldstraße)

Schützt die Obstbäume!
Zur Vermeidung der Baum-schädlinge
Insektenangriff anlegen.
Kampfen - Obstbaum-farblinoleum
Zeiger & Faust, Dresden-N., Seifnerstr. 2
+ Magerkeit +
Schöne volle Kör-perform durch unser **Kraftpulver**
in 4 bis 6 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Gar un-schädlich. Anzehl empf. Strass. 1011. Viele Dank-schreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanw. Mk. 3.-. Maria-Apothekendresden, Altm. 10, Löwen-Apothekedresden, Altm. 10, Schwann-Apothekedresden-Neustadt, v. Markt 24.
Karnvalschmuck
Kegler- und Sportfiguren
Bannerschilder
all. Gürtlerarbeiten
Willi Bismarck, Gürtlermeister, Dresden, Am See 33. Fernsprecher 27516.

EDDA
INDUSTRIE
ÖLE UND FETTE

Fa. Carl Rädisch
Dresden, Moritzstr. 15
Tel. 28376.

Neue moderne **Möbel**
aller Art
Große Auswahl.
Billige Preise.
Sofortiges Leihen gegen
Kontenzahlung.
Osw. Mechts
Hauptlager und Kontor
Dresden-N.,
Humboldtstr. 31, I. Etg.
Edele Plinthe Straße.

Spül-Apparate
sämtliche Frauen-Artikel
kauft man im
Vereinshaus „Diekrot“,
Dresden
Freiberger Platz 8
Friedrich-Frauenbedienungs

Scholar
Stelle Offizier 1925 in
meine 1800 Breg. große
Wirtschaft bei Familien-
an-schluss einen Scholar
aus guter Familie, der
mit Lust u. Liebe Land-wirt
werden will, ein-zugehen
nach Webersfeld bei
Görlitz, Ostpr., Mit-
tergutbesitzer.

Kanzlei
Syndikus Thiele und Referendar a. d. Bähr
Dresden-N., Amalienstraße 12
Telephon 27072
Straßenbahnlinien:
1, 2, 5, 9, 11, 12, 17, 18, 19, 20, 22.
Sprechstunden: 11-12 und 3-6 Uhr.
Sonnabends 11-1 Uhr.
Vertretung aller Rechts-sachen an Gerichten. Ver-arbeitung aller Vertrauens-sachen, Verleibungen, Verleibungs-sachen, Bewährungs-sachen, Straf-sachen, Verleibungen, Ehe-sachen, Alimentations-sachen, Wohnungs- und Steuerangelegenheiten. Beilegung von Zahlungs-schwierigkeiten. Konkursver-sicherungen, Verträge. Vergleich. Befugnis. Schlichtung von Streitigkeiten.
Beratung und Hilfe für jedermann.
Viele Erfolge und Anerkennungen.

Belohnungsgegenstände kaufe nur, Dann bist Du auf der rechten Spur, Bei reichster Auswahl-nun gib acht! Von Jahnke & Co., am Hauptplatz 8 Fernspr. 23917 - Verkauf an Instalaktore Dresden.

Beleihung
von Brillanten, Gold-, Silber-sachen, Uhren, Wäpfe, Kleidungs-sachen, Schmuck-sachen usw.
Deutsche Pfand-Pfand- und Kreditbank
D. G. Petermann Nachf.,
Hof: Johann Jäbinger.
Dresden, Pillnitzer Str. 10. Begr. 1874.

In ganz Dresden nicht finden Sie
2 Damast-13⁰⁰
Berzüge 16.50
Bettische Bettgarnitur, 2 Bezüge mit 1000 Rissen
2 Simon-Bezüge mit Rissen 14.00
2 Rattan-Bezüge m. Riss., 1a Ware 14.00
1 Julett von 8.50 an
Bettstücker in Dotslas 2.50
Reinen-Damasthandtücher 1.55
Solange Vorrat!
Von Freitag 4 Uhr bis Sonnabend 5 Uhr geschlossen.
Dresden, Gr. Brüdergasse 9, I.

In Altbau
Molkerei-Butter
9 Pf. zu 18 Btl. verkauft direkt frocht u. befreit unter Kaufnahme die
Molkerei Ebert, Wilschhausen,
Büchsenh. Wlga 5. 8.
Gebrauchte, aber guterhaltene
Feldbahngleise
sowie Räder und Drehketten kauft
Bagner, Dresden, Hauptstr. 25